

Geschäftsbericht 2011



Vertrauen verbindet. www.hbl.ch

Gemeinsamkeiten

Die Hypothekarbank Lenzburg AG engagiert sich für die Region. Einige Vereine, Institutionen und Anlässe liegen uns ganz besonders am Herzen, denn mit ihnen verbinden uns Gemeinsamkeiten. Besonders Augenmerk legen wir auf eine grosse Vielfalt, aber auch kleinere, weniger bekannte Gruppen haben grosse Unterstützung verdient.

Auf den folgenden Seiten unseres aktuellen Geschäftsberichts finden Sie immer wieder Beispiele für diese Engagements und erfahren, was uns beide verbindet.

Inhalt

03	Das Wichtigste in Kürze
06	An unsere Aktionärinnen und Aktionäre
10	Geschäftsgang / Jahresbericht 2011
18	Geschäftspolitische Ausrichtung
24	Personelles / Dank
28	Angaben zur Gesellschaft / Corporate Governance
40	Jahresrechnung 2011
<hr/>	
40	I Erfolgsrechnung
42	II Bilanz
44	III Mittelflussrechnung
45	IV Anhang zur Jahresrechnung
<hr/>	
68	Revision
69	Termine / Impressum
70	Geschäftsstellen

2011 – ein respektables Ergebnis

Kurzübersicht

(in CHF 1'000)	2011	Veränderung 2010 in %	
Bilanz			
Bilanzsumme	4'175'337	4'007'465	4,2
Ausleihungen an Kunden	3'391'868	3'273'742	3,6
Kundengelder	3'256'821	3'122'475	4,3
Eigenkapital	275'600	260'903	5,6
Wert der Kundendepots	1'788'444	1'885'915	-5,2
Erfolgsrechnung			
Ertrag	70'484	69'669	1,2
Aufwand und Steuern	-39'702	-38'917	2,0
Cashflow	30'782	30'752	0,1
Ausserordentlicher Ertrag	600	1'250	-52,0
Ausserordentlicher Aufwand	-5'000	-5'000	0,0
Abschreibungen/Rückstellungen	-3'936	-3'904	0,8
Jahresgewinn	22'446	23'098	-2,8
Kennzahlen			
Aufwand-/Ertragsverhältnis Cost/Income-Ratio	47,4 %	46,6 %	
Eigenkapitalrendite	10,0 %	10,8 %	
Eigenmittel-Kennzahlen			
Bankengesetzlich anerkanntes Eigenkapital	392'408	372'835	5,2
Eigenmittel-Auslastungsgrad	47,6 %	45,5 %	
Aktie			
Unternehmensgewinn pro Namenaktie (in CHF)	381.-	390.-	-2,3
Jahresgewinn pro Namenaktie (in CHF)	312.-	321.-	-2,8
Ausschüttung pro Namenaktie (in CHF)	110.-	110.-	0,0
Rendite (in % des Jahresendkurses)	2,6 %	2,6 %	
P/E-Ratio	11,3	11,0	
Börsenkurse			
Jahresendkurs (in CHF)	4'300.-	4'300.-	
Jahreshöchst (in CHF)	4'635.-	4'700.-	
Jahrestiefst (in CHF)	4'006.-	4'001.-	
Börsenkapitalisierung	309'600	309'600	
Personal			
Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter (teilzeitbereinigt)	205	197	
Lernende	15	14	

Bilanz

- Bilanzwachstum von 4,2 % (+ CHF 168 Mio.) auf CHF 4'175 Mio.
- Das Wachstum beruht auf der Zunahme der Kundengelder, welche um 4,3 % (+ CHF 134 Mio.) gestiegen sind und einem geringeren Wachstum der Ausleihungen an Kunden von 3,6 % (+ CHF 118 Mio.).
- Weitere Zunahme des Eigenkapitals auf CHF 276 Mio.
- Der Wert der Kundendepots beläuft sich auf CHF 1'788 Mio.

Erfolgsrechnung

- CHF 0,6 Mio. ausserordentlicher Ertrag.
- Unveränderte Zuweisung an Reserve für allgemeine Bankrisiken.
- Keine Wertberichtigungen und Rückstellungen, da diese vollumfänglich aus nicht mehr erforderlichen Mitteln früherer Perioden gedeckt werden konnten.
- Jahresgewinn leicht unter Vorjahr.

Kennzahlen

- **Effizienz:** Cost/Income-Ratio von 47,4 %.
- **Rentabilität:** Eigenkapitalrendite unter Zurechnung der Zuweisung an allgemeine Bankrisiken 10,0 %.
- **Substanz:** Starke Eigenmitteldecke von 210 %, das gesetzliche Erfordernis wird um 110 % übertroffen.
- **Aktienrendite:** Bei einem stabilen Kurs der Hypi-Aktie, 2,6 %.

FC Lenzburg



Teamplayer

Ausdauer, Selbstdisziplin, Fairness, Leistungsbereitschaft, Zusammenhalt: Manch ein Konzern investiert viel Geld, um in Mitarbeiterseminaren Werte wie diese zu vermitteln.

Dabei ginge es so einfach: ein Ball, zwei Mannschaften. Und doch steckt hinter der Faszination der beliebtesten Breitensportart so viel mehr. Allein im FC Lenzburg werden gegenwärtig über 250 Kinder und Jugendliche sowie über 100 Aktive mit grossem freiwilligem Engagement betreut. Seit vielen Jahren ist auch die Hypothekarbank Lenzburg AG ein wichtiger Teamplayer und unterstützt den Verein sowie die «Hypi Fussballschule».

Mehr als Fussball: Der FC Lenzburg organisiert neben den Turnieren auch Papiersammlungen und einen Sponsorenlauf.

**Ueli Bruder
Jörg Pfister**



Hypothekarbank Lenzburg AG mit Geschick und Erfolg



Max Bühlmann,
Präsident des Verwaltungsrates.

Sehr geehrte Aktionärinnen, sehr geehrte Aktionäre

Wir freuen uns, Ihnen Bericht und Rechnung über das 143. Geschäftsjahr der Hypothekarbank Lenzburg AG vorlegen zu dürfen. Die Berichterstattung erfolgt nach schweizerischem Recht und den für Banken und Effektenhändler geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Zusätzlich führen wir eine Jahresrechnung nach dem «True and Fair View»-Prinzip, die nebst den Abonnenten allen Interessierten zugesandt wird.

Das schweizerische Wirtschaftsjahr 2011 war von scharfen Kontrasten zwischen Aufschwung und konjunktureller Erlahmung gekennzeichnet. Einem dynamischen Start mit erfolgreichem Güterexport und allseits hoher Kapazitätsauslastung folgte eine nicht abgeschlossene Phase mit lähmenden Turbulenzen.

Ein Kernproblem für unsere **Export** orientierte Wirtschaft waren erneut die Wechselkurse von Euro und Schweizerfranken. Schon in der Vorperiode 2010 erlitt die Gemeinschaftswährung einen Abwertungsschub um über 15 % auf CHF 1.25. Im August 2011 drohte der Euro zeitweise auf die Parität von 1:1 abzustürzen. In der Folge traf die Schweizerische Nationalbank den kühnen Entscheid, dem Franken gegenüber dem Euro die Abwertung zu gestatten, jegliche Aufwertung unter die Limite von CHF 1.20 je Euro jedoch bis auf weiteres durch Deviseninterventionen abzublocken. Vorsichtigerweise hat man die Dauer der Bindung des Frankens an eine derzeit kränkelnde Währung nicht festgelegt. Der Exportwirtschaft haben die Massnahmen Anpassungsfrist und vorderhand verlässlichere Kalkulationssicherheit verschafft. Auf ein erhofftes vormaliges Austauschverhältnis von CHF 1.40 werden wir verzichten müssen.

Von Währungsturbulenzen und rückläufiger Nachfrage verschont blieben die **Bauwirtschaft und ihr Nebengewerbe**. Die tiefen Zinsen auf Ersparnissen und Obligationen drängten sowohl Private wie auch Institutionelle vermehrt in die Immobilienanlagen. Zusätzlichen Wohnbedarf schafft auch die anhaltende Zuwanderung gefragter Fachkräfte und Kaderpersonen aus andern Ländern. Auffälliges Merkmal der Nachfrage war die Konzentration auf einen gehobenen, eher teuren Wohnungsstandard an guten Lagen. Dies fördert die Diskussion über eine drohende Immobilienblase, ähnlich jener in den späten achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts. Vom Preisanstieg sind die einzelnen Regionen unseres Landes unterschiedlich betroffen. Die Agglomeration Zürich beispielsweise neigt eher zu exzessiveren Preisen als der Aargau, wo der Boden weniger knapp ist und der Konkurrenzdruck in der Bauwirtschaft auf hohem Niveau verharrt.

Der **Konsum** als grösster Pfeiler des schweizerischen Bruttosozialproduktes profitierte im Jahr 2011 von den höheren Reallöhnen und der steigenden Zahl an Einwohnern und Erwerbstätigen. In den Grenzregionen, zu denen auch der Aargau zählt, erwuchs dem Einzelhandel neue Konkurrenz, weil der starke Franken die Konsumenten immer häufiger zu Einkäufen im Ausland ermuntert. Dank der Qualität des schweizerischen

Angebots besteht jedoch nach wie vor auch ein Einkaufstourismus vom Ausland in Richtung Schweiz. Tendenziell dient unser Land dem gehobenen Konsum, das Ausland mehr dem alltäglichen, günstigen Sortiment.

Die global verflochtene **Schweizerische Finanzwirtschaft** und ihre Gesellschaften waren nicht nur an den Börsen die Verlierer. Sie standen auch politisch unter Druck, weil grosse Staaten und Staatsgebilde zunehmend ihr Rechtsempfinden und ihr Recht auch ausserhalb ihrer Zuständigkeit durchsetzen. Allerdings haben hier domizilierte Unternehmen die Repressionen teilweise selbst provoziert. Denn wer in andere Länder geht, untersteht dabei dem dortigen Recht. Wirtschaftlich hatte die ganze Branche – Banken und Versicherungen – unter der Liquiditätsschwemme mit Tiefstzinsen zu leiden. Zudem machte den international Tätigen mit hohem Kostenblock in der Schweiz und Erträgen aus angeschlagenen Währungsräumen der starke Franken zu schaffen. Hiervon waren die auf das Inland ausgerichteten Banken wie die Hypothekbank Lenzburg AG nicht betroffen. Dem Nachteil des engen Marktes können situationsbedingt auch Vorteile gegenüberstehen. Wie schon dem amerikanischen Lehman-Kollaps und den minderwertigen US-Hypothekenprodukten entgehen wir auch den drohenden Bewertungsproblemen der südeuropäischen Staatsobligationen. Nur fades Licht hingegen verbreitete im Jahr 2011 das Zinsgeschehen. Kundenfinanzierungen zu weniger als zwei Prozent mit mehrjährigen Laufzeiten führen zu mageren Diäten nicht nur für die Erfolgsrechnungen der Banken, sondern auch für die Sparer. Zusätzliches Geschäftsvolumen bringt unter diesen Bedingungen nicht entsprechende Mehrerträge, vermag jedoch die knapper werdende Marge auszugleichen.

Bei der **Hypothekbank Lenzburg AG** ist die Bilanzsumme um 4,2% auf CHF 4'175 Mio. angewachsen. Die uns anvertrauten Kundengelder konnten im abgelaufenen Jahr nicht vollumfänglich in Ausleihungen an Kunden angelegt werden. Wir beachten weiterhin unsere vorsichtige Risikopolitik in einem hart umkämpften Markt. Der Geschäftsertrag von CHF 70,484 Mio. liegt mit 1,2% leicht über dem Vorjahr. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft konnte gehalten werden und der Ertrag aus dem Kommissions- und Dienstleistungsleistungsgeschäft konnte leicht verbessert werden, obwohl die Aktienbörsen fast weltweit zum dritten Mal in Folge negativ abschliessen. Der höhere Personalaufwand ergibt sich durch Salärerhöhungen in vernünftigem Rahmen und mit der Ausdehnung unseres Geschäftsstellennetzes. Im Dezember 2011 haben wir in Suhr eine neue Geschäftsstelle eröffnet und werden im Frühling 2012, auch auf Wunsch der Gemeinde, in Menziken mit der 14. Geschäftsstelle unsere Dienste anbieten. Der Sachaufwand konnte unter dem Vorjahr gehalten werden. Somit weisen wir einen unveränderten Bruttogewinn von CHF 37,1 Mio. aus. Unter Wertberichtigung hatten wir zum dritten Mal in Folge keine Verluste und konnten sogar nicht mehr benötigte Wertberichtigungen auflösen. Unsere Investitionen in den Hauptsitz und die neue Geschäftsstelle Suhr haben wir, wie die Weiterentwicklung in die Informatikplattform Finstar, vollumfänglich abgeschlossen.

Der Jahresgewinn von CHF 22,4 Mio. (Vorjahr CHF 23,1 Mio.), unter Beibehaltung der Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken von CHF 5,0 Mio., gewährleistet wiederum eine Dividende von CHF 7,9 Mio. auf dem Aktienkapital von CHF 21,6 Mio. Dies ergibt eine Dividende von CHF 110.– pro Aktie. Wir betrachten die erzielten Resultate in Anbetracht des schwierigen Umfeldes als gut.

Wir schauen mit Optimismus in die Zukunft, sind wir doch mit einer Cost/Income-Ratio von 47,4% gut aufgestellt und mit einem Eigenmitteldeckungsgrad von 210% robust finanziert.

Verwaltungsrat und Geschäftsleitung der Hypothekbank Lenzburg AG danken den Aktionärinnen und Aktionären für das Vertrauen und die geschäftliche Treue im vergangenen Jahr und hoffen, dies auch in Zukunft mit ihnen teilen zu können.

Lenzburg, 11. Januar 2012

Der Präsident des Verwaltungsrates
Max Bühlmann

Kursentwicklung HBL-Namenaktien 2008–2011



Aktien-Verteilung

1483 Personen	1 Aktie
814 Personen	2 Aktien
1560 Personen	3–5 Aktien
690 Personen	6–9 Aktien
1794 Personen	10–49 Aktien
123 Personen	50–99 Aktien
60 Personen	über 100 Aktien

Antrag des Verwaltungsrates an die Generalversammlung über die Gewinnausschüttung für das Jahr 2011:

Ausschüttung einer unveränderten
Dividende von CHF 110.–

Zuweisung an die allgemeine
gesetzliche Reserve CHF 14,0 Mio.

Vortrag auf neue Rechnung
CHF 758'006.–



Tonlage

**Wo Menschen sich begegnen, entsteht Neues,
Spannendes und Überraschendes.**

So führen die Musikalischen Begegnungen Lenzburg schon seit 1984 immer wieder Menschen, Kulturen und unterschiedliche Kunstformen zusammen: Tanz trifft auf Musik und bildende Kunst, alte Musik auf Avantgarde, Klassik auf Jazz, internationale Grössen auf Musiker aus der Region, Nachwuchskünstler auf erfahrene Interpreten. Und während die Stadt Lenzburg die einzigartige Kulisse liefert, trifft die Hypothekarbank Lenzburg AG auf finanzieller Ebene die richtige Tonlage: angenehm unkompliziert und persönlich.

Jedes Jahr im Spätsommer wird Lenzburg zu einer Stadt der Klänge: im Alten Gemeindesaal, im Schloss Lenzburg, aber auch an vielen Ecken der Altstadt.

Foto: Frank Studer

Margot Müller



Respektables Bilanzsummenwachstum

Das Bilanzbild wird durch gesundes Wachstum bei den Kundenausleihungen und den Passivgeldern geprägt.

Bilanzentwicklung

Die Bilanzsumme verzeichnete 2011 eine erfreuliche Zunahme um CHF 168 Mio. oder 4,2% auf CHF 4'175 Mio. Schrittmacher des Wachstums war der Konjunktur entsprechend nicht die Finanzierungsnachfrage für Investitionen, sondern das Sparkapital der Kunden. Im Vorjahr betrug der Zuwachs der Bilanz CHF 125 Mio. oder 3,2%.

Aktiven

Die Vermögenswerte der Bank sind investiert in:

- Kundenausleihungen
- Liquiditätshaltung
- Sachanlagen

Auf die Forderungen gegenüber Kunden und auf die Hypotheken entfallen CHF 3'391,9 Mio. oder 81,2% der Bilanzsumme. Die Liquiditätshaltung in Form von Geld, Guthaben bei anderen Banken und Finanzanlagen ist um CHF 47,4 Mio. auf CHF 752,9 Mio. angewachsen. Dies entspricht einem Bilanzanteil von 18,0%. Das Tiefzinsumfeld stellt uns vor die Herausforderung, die überschüssige Liquidität ertragsbringend und gleichzeitig sicher anzulegen. Wir bleiben unserer traditionell vorsichtigen Politik treu und verzichten auf kurzfristige Ertragsmaximierung mit höheren Risiken.

Ausleihungen an Kunden

Die Forderungen gegenüber Kunden haben 2011 wiederum zugelegt. Das Wachstum betrug CHF 36,9 Mio. oder 15,0%. Die Zunahme basiert vor allem auf Syndikatskrediten an qualitativ gute Schweizer Schuldner.

Bei den Hypothekendarlehen erzielten wir einen Nettozuwachs von CHF 81,3 Mio. oder 2,7%. Der Bestand stieg entsprechend auf CHF 3'110 Mio. an.

Finanzierungen nach Kantonen

■ Kanton Aargau	91,3 %
■ Angrenzende Kantone	5,7 %
■ Übrige Schweiz	3,0 %

Objekte

(in CHF 1'000)	Anteil %	31.12.2011 Beleihungs- kapital
Wohnbau	89,4	2'779'010
■ Einfamilienhäuser	47,6	1'478'816
■ Eigentumswohnungen	16,5	513'909
■ Mehrfamilienhäuser	24,0	746'824
■ Landwirtschaft	1,3	39'461
Büro- und Geschäftshäuser	1,2	37'335
Gewerbliche Objekte	7,0	217'874
Grossgewerbliche Objekte	1,0	30'615
Land und Übrige	1,4	44'865
Total	100,0	3'109'699

Der Wohnimmobilienmarkt war 2011 durch eine immer noch hohe Nachfrage und ein knappes Angebot geprägt. Für das Jahr 2012 rechnet die Mehrheit der Immobilienexperten in den drei Segmenten «Einfamilienhäuser», «Eigentumswohnungen» und «Mehrfamilienhäuser» mit weiterhin steigenden Preisen. Die Nachfrage nach Büro- und Geschäftsimmobiliën hat sich 2011 weiter erholt. Die Prognosen in diesem Bereich deuten auf eine konstante Preisentwicklung hin.

Der knappe Wohnraum in den Städten hat zu einer erhöhten Nachfrage in den umliegenden Gemeinden geführt. Der Bedarf für Wohnbaufinanzierungen war im Kanton Aargau entsprechend hoch. Eine verkehrstechnisch attraktive Region lockte nicht nur neue Einwohner und Nachfrager an, sondern auch alles, was an Anbietern von Finanzierungen denkbar ist. Dass hierbei gesunder Wettbewerb einer Art Verdrängungskampf wich, war eine negative Folge. Bei der Beurteilung aller Geschäfte blieben wir unseren risikoorientierten Grundsätzen aber treu. Persönliche Kundenbeziehungen und lokale Kenntnisse der Objekte sind uns wichtiger als Volumensteigerungen mit «Nachgangskater».

Unsere Produkte sowie die persönliche Beratung konnten die Kunden überzeugen, die ablaufenden Festhypotheken wiederum bei uns zu erneuern. Eine transparente und nachhaltige Beratung und Begleitung des Kunden in seinen verschiedenen Lebensphasen ist uns wichtig. Unsere Beratungskompetenz wurde 2011 vom Internet-Vergleichsdienst «Comparis» schweizweit mit einer Bestnote ausgezeichnet.

Die Gliederung der Hypothekarforderungen nach Nutzungsart zeigt einen unverändert hohen Anteil der Wohnfinanzierung. Am Gesamtbestand blieb der Wohnbereich prägend. Die Hypotheken für Mehrfamilienhäuser verzeichneten mit CHF 26 Mio. die stärkste Zunahme, gefolgt von den gewerblichen Objekten mit CHF 23 Mio. und den Einfamilienhäusern mit CHF 22 Mio. sowie den Eigentumswohnungen mit CHF 13 Mio. Landwirtschaft, Grossgewerbliche Objekte, Bauland und Übrige nahmen im Umfang von insgesamt rund CHF 3 Mio. ab.

Forderungen gegenüber Banken / Finanzanlagen

Die Geld- und Kapitalmarktzinsen in der Schweiz verharrten, entgegen den Erwartungen verschiedener Marktteilnehmer, auch im 2011 auf tiefem Niveau. Die grosszügige Versorgung der Märkte mit Liquidität und die Unsicherheiten an den Finanzmärkten (Staats-schuldenkrise, Frankenstärke u.a.) führten zu einem weiteren Anstieg der Sparkapitalien in Kontoform. Tiefverzinsliche Obligationen boten vielen Anlegern vielleicht zu Unrecht keinen Anreiz für kurz- und mittelfristige Papiere. Die uns dadurch zugeflossenen Kapitalien konnten im harten Konkurrenzkampf nur teilweise als Kundenausleihungen verwendet werden. Selbst die Banken verfügten mehrheitlich über zu viel Liquidität und zeigten wenig Interesse für kurzfristige Mittelaufnahmen. In der Folge reduzierten sich die Forderungen gegenüber Banken um CHF 3,1 Mio. auf CHF 349,2 Mio.

Die Position «Finanzanlagen» von CHF 313,3 Mio. (Vorjahr CHF 319,1 Mio.) enthält ein Obligationenportefeuille von CHF 271,5 Mio. Bis auf einen Anteil von CHF 3,0 Mio. in Euro handelt es sich um marktgängige und kotierte, auf Schweizer Franken lautende Obligationen. Als weitere Komponente enthält die Rubrik ein Aktiendepot mit einem Einstandspreis von CHF 39,5 Mio. (Vorjahr CHF 40 Mio.). Durch marktbedingte Wert-zunahmen, die nicht verbucht werden, übersteigt der Kurswert Ende 2011 den Einstandswert um CHF 37,3 Mio. (Vorjahr CHF 46,2 Mio.). Gemäss Rechnungslegungs-vorschriften sind unter den Finanzanlagen auch die sogenannten Handelsbestände an Liegenschaften enthalten, das heisst ersteigerte und zum Wiederverkauf bestimmte Objekte. Ihr vorsichtig angesetzter Veräusserungswert beträgt am Jahresende CHF 2,3 Mio. (Vorjahr CHF 3,0 Mio.).

Passiven

Die Passivseite der Bilanz als Ausweis der Verpflichtungen gegenüber Dritten und des bankeigenen Kapitals belegt die Herkunft der Mittel für die Geschäftstätigkeit. Die wichtigste Refinanzierungsquelle sind auch im Jahr 2011 mit 78,0% der Bilanzsumme die uns anvertrauten Kontoguthaben und Kassenobligationen im Betrage von CHF 3'256,8 Mio. Diese Mittel decken 96,0% (Vorjahr 95,4%) der Ausleihungen in Form von Krediten und Darlehen an die Kunden. Mit dem Zuwachs von CHF 134,3 Mio. oder 4,3% übertraf im 2011 bei unserer Bank das Sparen in Form von Bankgut-haben die Nachfrage nach Investitionskapital.

Verpflichtungen in Spar- und Anlageform

Die Sammelrubrik umfasst die Spareinlagen, Bonuskonten, Privatkonten und gebundenen Vorsorgekapitalien im Betrag von CHF 2'372,9 Mio. Die Zunahme beträgt CHF 169,4 Mio. oder 7,7%. Alle Produkte des angebotenen Sparsortiments haben mit Zuwachs abgeschlossen. Den Rekord mit einem Zuwachs von CHF 60,1 Mio. auf CHF 700,9 Mio. erzielte das Bonuskonto, das zum Teil die Rolle des Auffangbeckens fälliger Anleihens- und Kassenobligationen aus den Wertschriftendepots einnimmt. Den Aufwärtstrend fortsetzen konnten auch die Privatkonten sowie alle Produkte der gebundenen Vorsorge und des Versicherungssparens, die wir in Verbund mit der Primanet AG anbieten. Diese «Kooperations-Produkte» sind mit CHF 501,0 Mio. am Sparvolumen beteiligt.

Übrige Verpflichtungen

Die Bilanzrubrik umfasst die Sicht- und Terminguthaben von Privaten, Firmen, Gemein-den und Versicherungen/Pensionskassen. Der Gesamtbestand verzeichnete am Stichtag mit CHF 519,4 Mio. eine Zunahme um CHF 13,0 Mio. oder 2,6%. Der Anteil an jederzeit verfügbaren Mitteln auf den Zahlungsverkehrskonten hat um CHF 11,7 Mio. auf CHF 437,5 Mio. oder 2,7% zugelegt. Die Kreditoren auf Zeit erhöhten sich um 1,7% auf CHF 81,9 Mio. Diese Restgrösse besteht aus mittel- bis langfristigen Darlehen institutioneller Anleger.

Die Refinanzierungsstruktur der Bank bleibt mit einer Unterlegung von 96,0% der Ausleihungen durch Kundengelder praktisch stabil. Damit verfügt die Hypothekarbank Lenzburg AG über eine «gesunde» Refinanzierungsbasis.

Kundengelder

(in CHF 1'000)	Anteil %	31.12.2011 Kapital
Spar- und Anlageform	72,9	2'372'878
Übrige Verpflichtungen	15,9	519'439
Kassenobligationen	11,2	364'504
Total	100,0	3'256'821

Unsere Eigenmittelausstattung übersteigt das bankenrechtliche Erfordernis um über 110 %. Auch die gesetzlich vorgesehene Erhöhung der Eigenkapitalquote (Basel III) stellt für uns kein Problem dar. Damit gehört die Hypothekbank Lenzburg AG zu den kapitalstarken Banken.

Vorhandene Eigenmittel

Offenlegung der Eigenmittel der Bank per 31. Dezember 2011 im Sinne von Art. 35 der Eigenmittelverordnung (ERV)

Kernkapital	(in CHF 1'000)
Aktienkapital	21'600
Gesetzliche Reserve	254'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	77'500
Vortrag und Zuweisung an gesetzliche Reserve	14'758
Bankenrechtliche Abzüge	-2'024
	365'834

Ergänzendes Kapital

Wertberichtigungen Finanzanlagen/Beteiligungen	21'098
Stille Reserven Sachanlagen	17'500
Bankenrechtliche Abzüge	-12'024
	26'574

Total anrechenbare Eigenmittel 392'408

Erforderliche Eigenmittel	(in CHF 1'000)
für Kreditrisiken	173'118
für nicht gegenparteienbezogene Risiken	2'129
für Marktrisiken	1'131
für operationelle Risiken	10'302

Total erforderliche Eigenmittel 186'680

Eigenmittel-Deckungsgrad 210 %

Die Eigenmittelerrendite liegt mit 8,1 % bzw. 10,0 % im Rahmen unserer Vorgaben.

Hypothekbank Lenzburg AG

Kassenobligationen

Festverzinsliche Anlagen sind für vergangenheitsbezogene Sparer beim gegenwärtig tiefen Zinsniveau wenig attraktiv. Trotz intensiver Pflege konnte der Rückgang der Kassenobligationen um CHF 48,1 Mio. oder -11,7 % nicht gebremst werden. Gegen Ende Jahr wurden die Konditionen für eine befristete Zeit deutlich über die Kapitalmarktzinsen gleicher Laufzeit angehoben. Diese Massnahme sicherte uns mit einem Endjahresbestand von CHF 364,5 Mio. nur einen Teil der zur Refinanzierung von Festhypotheken mit übereinstimmenden Fälligkeiten benötigten Mittel. Der durchschnittliche Zinssatz des Obligationenbestandes beträgt 2,0 % (Vorjahr 2,3 %).

Pfandbriefdarlehen

Angesichts des erfolgreichen Spargementes hatten wir auch 2011 keinen Anlass, über die Anleihen der Pfandbriefbank den Kapitalmarkt im grossen Masse zu beanspruchen. Aufgrund der historisch tiefen Zinsen im mittel- und langfristigen Bereich wurde der Bestand um CHF 29,3 Mio. auf CHF 450,9 Mio. erhöht und entspricht wiederum dem Niveau von 2009. Die Durchschnittsverzinsung betrug Ende 2011 2,4 % (Vorjahr 2,6 %).

Vermögenswerte und Gesellschaftskapital

Die Bilanzrubrik **Wertberichtigungen und Rückstellungen** reduzierte sich im Berichtsjahr um 3,0 % auf CHF 58,4 Mio. Während die Wertberichtigungen auf Finanz- und Sachanlagen mit CHF 21,1 Mio. auf dem Vorjahresniveau blieben, konnten aufgrund von Bereinigungen und der positiven Entwicklung der Kreditqualität die vorsorglichen Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfälle um CHF 1,8 Mio. auf CHF 37,3 Mio. reduziert werden. Aus Verkäufen, Ablösungen und Neubewertungen sind mehr Mittel frei geworden, als für neue Risiken erforderlich waren.

Die **Reserven für allgemeine Bankrisiken** enthalten die «vorsorglich gebildeten Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Geschäftsgang der Bank». Die Dotierung erfolgt zulasten des ausserordentlichen Aufwands. Der Sicherheitsfonds im Betrag von CHF 77,5 Mio. (Vorjahr CHF 72,5 Mio.) darf uneingeschränkt den gesetzlich vorgeschriebenen Eigenmitteln zugerechnet werden.

Das **Gesellschaftskapital** beträgt unverändert CHF 21,6 Mio., aufgeteilt in 72'000 Namenaktien zu nominal CHF 300.-.

Die **allgemeinen gesetzlichen Reserven** stehen vor Zuweisung aus dem Bilanzgewinn 2011 mit CHF 254 Mio. zu Buche. Das Gesellschaftskapital und die gesetzlichen Reserven belaufen sich somit auf CHF 275,6 Mio.

Gemessen am bankenrechtlich erforderlichen Kapital übersteigen die verfügbaren Eigenmittel (nach Gewinnverwendung) das regulatorische Erfordernis um 110 %. In der Abwägung der Höhe der Gewinnausschüttung versus der auf Langfristigkeit bedachten Reservezuweisung sind wir der Überzeugung, dass die Stabilität höher zu gewichten ist als kurzfristige Renditeüberlegungen. Die internationalen Entwicklungen im Bankenmarkt beweisen die Richtigkeit dieser seit jeher gemachten Überlegungen der Hypothekbank Lenzburg AG. Mit der durch den Verwaltungsrat vorgeschlagenen Dividendenausschüttung partizipieren unsere Aktionärinnen und Aktionäre am Gewinnwachstum. Gleichzeitig werden auch die Reserven weiter gestärkt.

Geschäftsergebnis

Die Erfolgsrechnung 2011 schliesst mit einem Jahresgewinn von CHF 22,4 Mio. gegenüber CHF 23,1 Mio. in der Vergleichsperiode 2010. Die Reduktion ist vor allem auf den erhöhten Personalaufwand von CHF 1,5 Mio. auf CHF 25,1 Mio. zurückzuführen.

Auf dem Gesellschaftskapital zuzüglich der allgemeinen gesetzlichen Reserven von CHF 275,6 Mio. erzielten wir mit einem Jahresgewinn von CHF 22,4 Mio. eine Eigenkapitalrendite von 8,1% (Vorjahr 8,9%). Betriebswirtschaftlich zählt die Dotierung der Reserven für allgemeine Bankrisiken im Betrage von CHF 5 Mio. als Gewinnanteil. Bei dessen Einrechnung beträgt die Rendite 10,0% (Vorjahr 10,8%).

Erfolg aus dem Zinsengeschäft

Trotz wachsender Bilanzbestände um 3% konnte der Saldo aus dem Zinsengeschäft im Jahr 2011 lediglich gehalten werden. Er stagnierte bei CHF 57,4 Mio. (Vorjahr CHF 57,3 Mio.). Die Ursachen liegen im wettbewerbsbedingten Margendruck beim Ausleihungsgeschäft an Kunden und dem weiterhin sehr tiefen Zinsniveau als Folge der Überliquidität. Der Anteil des Zinsensaldos am Gesamtertrag der Bank betrug 81,5% gegenüber 82,3% im Vorjahr.

Kommissions- und Handelsgeschäft, Übriger ordentlicher Erfolg

Die Finanzmärkte wurden im 2011 vor allem von der Schuldenkrise im Euro-Raum geprägt. Für zusätzliche Verunsicherung sorgten die Atomkatastrophe in Japan und die politischen Ereignisse im arabischen Raum. Vermochten die Aktienbörsen der zunehmenden Belastung im ersten Halbjahr noch Stand zu halten, mussten zu Beginn des zweiten Semesters erhebliche Kurseinbussen akzeptiert werden. Die von der EU-Politik zur Lösung der Schuldenfrage präsentierten Massnahmen beruhigten die Börsen jeweils nur kurzzeitig. Das Misstrauen der Marktteilnehmer verursachte Kapitalverlagerungen in andere Währungsräume. Der als «sicherer Hafen» favorisierte Schweizerfranken erreichte in der Folge ein derart hohes Niveau, dass er zum Prüfstein für die hiesige Exportindustrie wurde. Die Fixierung einer Untergrenze des Eurowechsellkurses bei CHF 1.20 durch die Schweizerische Nationalbank im letzten September brachte etwas Linderung. Durch die getroffenen Massnahmen der Notenbank sanken die inländischen Zinsen auf ein nie gesehenes, tiefes Niveau. Zehnjährige Anleihen der schweizerischen Eidgenossenschaft rentieren inzwischen weniger als 0,70%. Die Reinvestition von fälligen Obligationen wurde im abgelaufenen Jahr zur grossen Herausforderung. Aufgrund der mageren Erträge auf Zinspapieren und dank der Beruhigung an der Währungsfront konnten sich die Aktien seit ihrem Jahrestief vom 10. August 2011 deutlich erholen. Der Schweizerische Marktindex SMI schloss Ende Dezember 2011 mit 5'936 Punkten um fast 8% unter dem Stand des Vorjahres. Im Vergleich mit anderen europäischen Indizes schnitt damit unser Standardwert-Barometer gut ab. Das Resultat begünstigt haben die Index-Schwergewichte der Nahrungsmittel- und Pharmaindustrie.

In einem äusserst anspruchsvollen Umfeld erarbeitete unsere Bank aus Kommissionen, Dienstleistungen, Handel und Übrigem CHF 13 Mio. (Vorjahr CHF 12,3 Mio.). An den Gesamterträgen erreichten die bilanzneutralen Geschäfte einen leicht höheren Anteil von 18,5% gegenüber 17,7% im Vorjahr. Anlageberatung, Vermögensverwaltung und Börsenhandel im Auftrag der Kunden sind die wichtigsten Geschäftsfelder. Diskret entwickelte sich die Sparte «Vermögensverwaltung». Durch freie Wahl einer auf das persönliche Risikoprofil ausgerichteten Strategie profitiert der Kunde von einer marktnahen Bewirtschaftung seiner Vermögensanlagen ohne eigene Überwachungspflicht. Als Produkttypen stehen 5 klassische Mandate und 4 ETF-Mandate zur Verfügung. Die Bank betreut insgesamt Vermögenswerte im Umfang von CHF 1'788 Mio. (Vorjahr 1'886 Mio.).

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt vorwiegend aus der Bewirtschaftung von Devisen und fremden Noten für private und kommerzielle Kundschaft. Der Handel auf Rechnung der Bank wurde im Berichtsjahr vom sehr volatilen Marktumfeld negativ beeinflusst. Der Erfolg reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,5 Mio. auf CHF 2,1 Mio.

Die Hypothekbank Lenzburg AG betreut insgesamt Vermögenswerte im Umfang von CHF 1'788 Mio.

Der übrige ordentliche Erfolg von CHF 2,9 Mio. (Vorjahr CHF 1,9 Mio.) wurde mit CHF 1,2 Mio. aus Informatikdienstleistungen für Dritte erzielt. Aus vermieteten Räumlichkeiten sowie aus Verkäufen und Neubewertungen der zur Veräusserung bestimmten Liegenschaften resultierten ebenfalls CHF 1,2 Mio., während sich CHF 0,4 Mio. aus der Veräusserung von Finanzanlagen ergaben.

Nebst der reinen Software für das Kernbankensystem werden ab 2010 auch Dienstleistungen im Bereich Application-Service-Providing (ASP) und Business-Solution-Providing (BSP) angeboten. Somit zeigt die Hypothekbank Lenzburg AG ihre Bereitschaft und Fähigkeit, Partnerschaften auf- und weiter auszubauen. Für 2012 konnte mit der Freien Gemeinschaftsbank, Genossenschaft Basel eine weitere Bank gewonnen werden, welche das Kernbankensystem «Finstar» einsetzen wird.

Geschäftsaufwand

Der Personalaufwand erhöhte sich infolge zusätzlicher Personen im Vertrieb (u.a. für die neu eröffnete Geschäftsstelle in Suhr) und der Gehaltsanpassungen um CHF 1,5 Mio. Ein spezielles Augenmerk galt wiederum den Entschädigungen jüngerer und langjähriger Mitarbeitender sowie sehr guter Qualifikationen und Leistungen. Bei der Lohnpolitik legen wir Wert auf eine faire marktgerechte Entlohnung und verstehen diese Position auch als Investition in die Zukunft.

Trotz baulicher Renovationsprojekte am Hauptsitz in Lenzburg konnten die Sachkosten im Vorjahresvergleich reduziert werden. Sie sanken um CHF 0,6 Mio. auf CHF 8,3 Mio.

Dank einer strikten Ausgabendisziplin im Sachaufwand ergibt sich trotz des höheren Personalaufwands eine Cost/Income-Ratio von 47,4 % (Vorjahr 46,6 %).

Obwohl die Cost/Income-Ratio, d. h., das Aufwand-/Ertragsverhältnis, leicht auf 47,4 % zugenommen hat, zeigt es weiterhin unsere effiziente Arbeitsweise auf.

Abschreibungen/Informatik

Die Aufwandrubrik «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» von CHF 3,9 Mio. beinhaltet Abschreibungen von CHF 2,5 Mio. auf Sachanlagen sowie CHF 1,4 Mio. auf Investitionen in die Weiterentwicklung und den Ausbau unserer Informatik.

Sämtliche Investitionen für die «Finstar»-Entwicklung sind abgeschlossen. «Finstar» ist die selbstentwickelte Informatikplattform, die im eigenen Rechenzentrum betrieben wird. Im Rahmen eines mehrjährigen Projektes sind auch 2011 am Hauptsitz Lenzburg für Fenster, Sonnenschutz und Klimatisierung Erneuerungsarbeiten ausgeführt worden. Diese Kosten wurden abgeschlossen, ebenso die Investitionen in die Geschäftsstelle Suhr und die Sanierung eines Nebengebäudes beim Hauptsitz. Die Energieeffizienz unserer Gebäude wurde hiermit weiter verbessert.

Für das im Jahr 2010 evaluierte Portfoliomanagement System wurde 2011 die Schnittstelle realisiert und es ist ein umfassender Testlauf mit den Jahresenddaten 2011 durchgeführt worden. Ab 2012 werden die neuen Auszüge für die Kunden mit der neuen Software erstellt.

Das Reportingtool Fire konnte plangemäss weitere Funktionen abdecken. 2012 werden geplante Ergänzungen im Reportingtool und im Kernbankensystem notwendig sein, da die Änderungen der Eigenmittelverordnung (ERV) berücksichtigt werden müssen (Basel III). Ergänzungen im Kernbankensystem «Finstar» fallen auch durch die Präzisierungen der Anforderungen aus der Abgeltungssteuer (Crossborder-Geschäft) an.

Die Internetseite und insbesondere das Online-Portal «Hypothek per Mausklick» wurden laufend optimiert und die Nutzungsrate konnte gesteigert werden. Das E-Banking der HBL kann zwischenzeitlich mittels drei verschiedener Identifikationsverfahren benutzt werden – ein Komfort, den nur wenige Finanzdienstleister in der Schweiz bieten können.

2011 wurde die neu eröffnete Geschäftsstelle Suhr komplett mit Thin-Clients ausgerüstet und alle Applikationen werden über eine Citrix-Plattform betrieben. Weitere Arbeitsplätze werden laufend umgestellt. Für die Gesamtbank wird bereits die Kernbanklösung Finstar vollumfänglich über Citrix betrieben. Im ersten Quartal 2011 wurde das Kernbankensystem «Finstar» um die Schnittstelle zu Swiss Post Solutions (SPS) ergänzt, wohin das Outputmanagement seit April 2011 erfolgreich ausgelagert wird. Damit wird ein weiterer Beitrag zur Minimierung der Transportwege und zur Ressourcenschonung erreicht.

Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste

Diese Erfolgsrechnungsrubrik weist die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen aus. Im Berichtsjahr haben sich die Bildung neuer Wertberichtigungen mit nicht mehr benötigten Rückstellungen aus den Vorjahren kompensiert.

Ausserordentlicher Ertrag

Aufgrund des günstigen Risikoverlaufs wurden früher gebildete Rückstellungen im Betrage von CHF 0,6 Mio. frei.

Ausserordentlicher Aufwand

Der gegenüber dem Vorjahr unveränderte ausserordentliche Aufwand von CHF 5 Mio. enthält ausschliesslich unsere Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken. Wir haben diesen Betrag seit Jahren unverändert belassen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Zwischen dem Bilanzdatum und der Drucklegung des Geschäftsberichtes sind keine Ereignisse eingetreten, die einen negativen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des vergangenen Jahres gehabt hätten.

Lenzburger Lauf



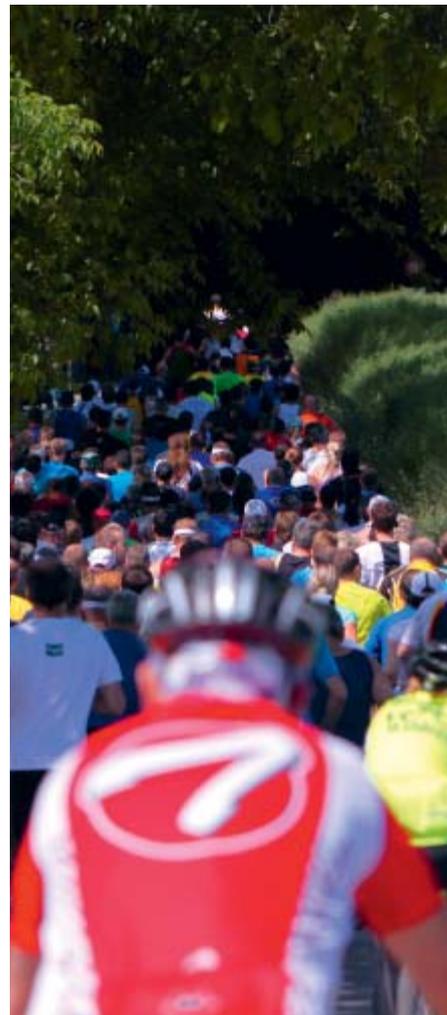
Durchhaltevermögen

Wer Lenzburg kennenlernen will, kann dies bei einem gemütlichen Sonntagsspaziergang tun, oder im Laufschrift – am besten im Mai – zusammen mit über 1000 anderen Sportbegeisterten.

Denn der Lenzburger Lauf ist einer der sportlichen und gesellschaftlichen Höhepunkte der Region und führt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jedes Jahr an den lokalen Sehenswürdigkeiten vorbei: der Altstadt, dem Schloss Lenzburg und selbstverständlich der Hypothekarbank Lenzburg AG. Als Hauptsponsorin sorgt sie seit Jahren für das finanzielle Durchhaltevermögen des Anlasses und stiftet beispielsweise einen Teil der Läuferpräsente.

Ob Gross oder Klein, ambitioniert oder eher entspannt: Am Lenzburger Lauf ist die Freude am Mitmachen der grösste Antrieb.

Daniel Taubert



Vertrauen verbindet

Geschäftsfelder und Dienstleistungsspektrum

Die Hypothekbank Lenzburg AG verfolgt eine solide Geschäftspolitik als unabhängige Regionalbank im Kanton Aargau. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Kanton Aargau sind attraktiv und bieten eine gute Grundlage für weiteres Wachstum. Deshalb investieren wir in die Ausweitung und Erneuerung unseres Geschäftsstellennetzes. Im Dezember 2011 eröffneten wir unsere 13. Geschäftsstelle im Zentrum von Suhr.

Unsere Marktstellung durften wir kontinuierlich und nachhaltig ausbauen und unsere Kundinnen und Kunden durch gelebte Nähe positiv überraschen. Wir nehmen uns genügend Zeit für ihre Anliegen.

Unser Fokus liegt bei den drei strategischen Geschäftsfeldern Privat- und Gewerbetunden, Unternehmungskunden, Anlagekunden. Selbstverständlich passen wir unsere Produkte und Dienstleistungspalette flexibel den sich verändernden Kundenbedürfnissen und dem Marktumfeld an.

Das Vertrauen unserer Kundinnen und Kunden ist uns sehr wichtig, deren Bedürfnisse stehen bei uns stets im Mittelpunkt.

Unsere Beratung orientiert sich an der individuellen Kundensituation und der langfristigen Kundenzufriedenheit in folgenden Segmenten:

- Beratungsangebot für Privatkunden in Vermögens-, Vorsorge-, Anlage- und Steuerfragen
- Umfassende Dienstleistungen für Privatkunden in den Bereichen Zahlen, Sparen, Anlegen und Finanzieren
- Lösungen für Unternehmungen, Architekten, Generalunternehmungen bei Gründung, Tagesgeschäft, Finanzierung, Anlage, Vorsorge und Nachfolge
- Lösungen für Jugendliche, verknüpft mit vorteilhaften Konditionen und Event-Angeboten
- Produkte für Vereine und Stiftungen – nach Möglichkeit verknüpft mit Sponsoringaktivitäten
- Lösungen für Gemeinden und Städte sowie andere öffentlich-rechtliche Körperschaften

Für alle Segmente bieten wir zur Unterstützung elektronische Dienstleistungen über sichere E-Banking-Produkte an.

Unsere Berater begleiten unsere Kundinnen und Kunden kompetent und umfassend, weil sie die individuellen finanziellen und persönlichen Situationen zusammen analysieren und massgeschneiderte Lösungen aufzeigen.

Die Hypothekbank Lenzburg AG begleitet Sie durch jede Lebensphase und deckt Ihre Bedürfnisse in den Bereichen Anlagen, Zahlen, Vorsorgen und Finanzieren durch massgeschneiderte Dienstleistungen und Produkte ab.

Profil der Hypothekarbank Lenzburg AG

Ein Unterscheidungsmerkmal liegt in der persönlichen engagierten Betreuung unserer Mitarbeitenden für unsere Kunden und im Erarbeiten von individuellen lösungsorientierten Produktkombinationen.

In der Anlageberatung empfehlen wir verständliche Produkte, die wir in der jeweiligen Kundensituation auch selber kaufen würden. Unser Lohnsystem verhindert falsche Beratungsanreize.

Aufgrund unserer Grösse sind wir in der Lage, unabhängig der Vermögens- und Unternehmungsgrosse, auf die Kundenbedürfnisse rasch und unkompliziert einzugehen. Bezüglich Angebotsumfang decken wir die wesentlichen Bankleistungen kompetent und zu vorteilhaften Konditionen ab. Dabei verfügen wir trotz unserer überschaubaren Grösse über die gleichen Instrumente und Möglichkeiten, wie diese auch deutlich grössere Banken einsetzen. Im Kanton Aargau sind wir die einzige Bank, welche über einen eigenen Börsenzugang verfügt.

Regionalität

Ideen brauchen Menschen – neben der Aktiengesellschaft sind die Vereine die wichtigste helvetische Rechtsform. Sie sind verantwortlich für entscheidende politische Ideen und widerspiegeln gleichzeitig die Interessen von Herrn und Frau Schweizer in Politik und Hobby. Wir führen in unserer Produktpalette ein spezielles Vereinskonto.

Als stark verankerte Regionalbank unterstützen wir im Einzugsgebiet gezielt soziale Institutionen und das sportliche und kulturelle Angebot im Seetal, Freiamt und Reusstal, in den Regionen Lenzburg, Aarau, Rohrdorferberg sowie seit diesem Jahr auch im Wynental. Unser Engagement ist – wie unsere Kundenbasis – breit abgestützt. Wir engagieren uns dort, wo unsere Kunden leben und arbeiten.

In unserem Stammgebiet sind wir in elf Gemeinden mit Geschäftsstellen präsent. Dazu kommt ein dichtes Bancomatennetz. Bancomatbezüge im Inland an fremden Automaten sind für unsere Kundinnen und Kunden frei von Transaktionsgebühren.

Unser regionaler Fokus und das Detailwissen über die lokalen Märkte ermöglichen der Hypothekarbank Lenzburg AG, nicht nur attraktive Konditionen, sondern auch fundierte Marktkenntnisse einzubringen. Damit werden wir zum bevorzugten kompetenten Partner bei Wohn- und Gewerbefinanzierungen in unserem Einzugsgebiet.

Unsere Beratung orientiert sich an der jeweiligen Kundensituation und der langfristigen Kundenzufriedenheit. Sie stehen bei uns im Mittelpunkt.

Ihre Herausforderungen – Unsere Lösungen – wir sind erster Ansprechpartner für KMU in der Region.

CHF-Bancomatbezüge an eigenen und fremden inländischen Bancomaten ohne Transaktionsgebühr.

Risikopolitik

Als Finanzinstitut ist die Hypothekarbank Lenzburg AG mit verschiedenen bankenspezifischen Risiken konfrontiert: Es sind dies Ausfall-, Zinsänderungs-, Markt-, Liquiditäts-, operationelle, Compliance- und rechtliche, Strategie- sowie Reputationsrisiken. Der vorsichtige Umgang mit Risiken gehört zu den Kernaufgaben aller Bankmitarbeitenden. Das entsprechende Risikomanagement genießt einen hohen Stellenwert. Die Hypothekarbank Lenzburg AG zeichnet sich durch eine stabile, langfristig orientierte Risikopolitik aus, basierend auf folgenden Grundsätzen:

- Wir streben ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko, Ertrag und Wachstum an.
- Wir sind nur in der Schweiz tätig, mehrheitlich fokussiert auf den Kanton Aargau.
- Wir machen nur Geschäfte, die wir verstehen.

Die grundpfandgesicherten Hypothekarfinanzierungen, mehrheitlich innerhalb unseres geografischen Tätigkeitsgebiets, zählen zu unserem Kerngeschäft. Wir kennen unsere Kreditnehmer und können die belehnten Liegenschaften objektiv beurteilen. Unsere Kreditvergabe hält Drittprüfungen stand, auch wenn trotz umsichtiger und überlegter Kreditpolitik das Bankengeschäft untrennbar mit Risiken verbunden ist. Auch verschärfte Richtlinien im Hypothekarbereich können wir im Interesse unserer Kunden, aber auch der Aktionäre, umsetzen.

Die uns anvertrauten Kundengelder sind unverändert hoch. Entsprechend bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine sichere und stabile Vertrauensbasis, getreu unserem Motto «Vertrauen verbindet».

Das Zinsdifferenzgeschäft ist unser zentraler Ertragspfeiler und somit gilt dem Zinsrisiko-Management (Asset und Liability Management) auch eine sehr grosse Aufmerksamkeit. In diesem Bereich setzen wir Zinsderivate ein. Diese dienen ausschliesslich der Absicherung der Zinsänderungsrisiken.

Das Business Continuity Management (BCM) hat zum Ziel, kritische Geschäftsfunktionen im Fall von internen und externen Ereignissen aufrechtzuerhalten oder nötigenfalls zeitgerecht wieder herzustellen. Damit sollen finanzielle, rechtliche und reputationsmässige Schäden vermieden werden. Das BCM wird jährlich auf seine Funktionalität getestet und im Fall von identifizierten Mängeln verbessert.

Die entsprechenden Grundsätze der Risikopolitik sind im Anhang detailliert aufgeführt und sind auf die Geschäftsprägung und die Grösse der Hypothekarbank Lenzburg AG zugeschnitten.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Seit April 2011 wird das Outputmanagement (Druck und Versand) an die SPS (Swiss Post Solutions AG) ausgelagert. Andere Auslagerungen von wesentlichen Bankgeschäften (Outsourcing) bestehen nicht.

Engagement als Arbeitgeber und Unternehmung

Die Hypothekarbank Lenzburg AG legt grossen Wert auf engagierte, qualifizierte und motivierte Mitarbeitende. Sie prägen das Bild der Bank bei ihren Kundinnen und Kunden. Wichtige Einflussfaktoren für die Motivation sind neben zeitgemässen Anstellungsbedingungen und moderner Infrastruktur die Vorgesetzten, das Team sowie die Identifikation mit der Arbeitgeberin. Deshalb investieren wir nebst fachlicher Aus- und Weiterbildung auch in zeitgerechte Infrastruktur sowie in Team- und Führung-coaching.

Als börsenkotierte Universalbank mit breitem Dienstleistungsangebot sind wir in der Lage, interessante und anspruchsvolle berufliche Tätigkeiten anzubieten. Unsere Mitarbeitenden können Arbeit, Freizeit und Familie optimal kombinieren.

Wichtig ist uns auch das Engagement für die Lehrlingsausbildung und die Nachwuchsförderung. Pro Jahr werden vier Lernenden Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt. Den Lernenden vermittelt die Hypothekarbank Lenzburg AG eine ideale Einstiegsmöglichkeit in die berufliche Arbeitswelt.

Für Absolventen einer höheren Ausbildung (z. B. Fachhochschule oder Wirtschaftsmittelschule) bieten wir nach Möglichkeit Trainee-Lehrgänge an.

Dank einer hohen personellen Kontinuität und Fachkompetenz konnten wir 2011 unsere Position weiter stärken.



Schubkraft

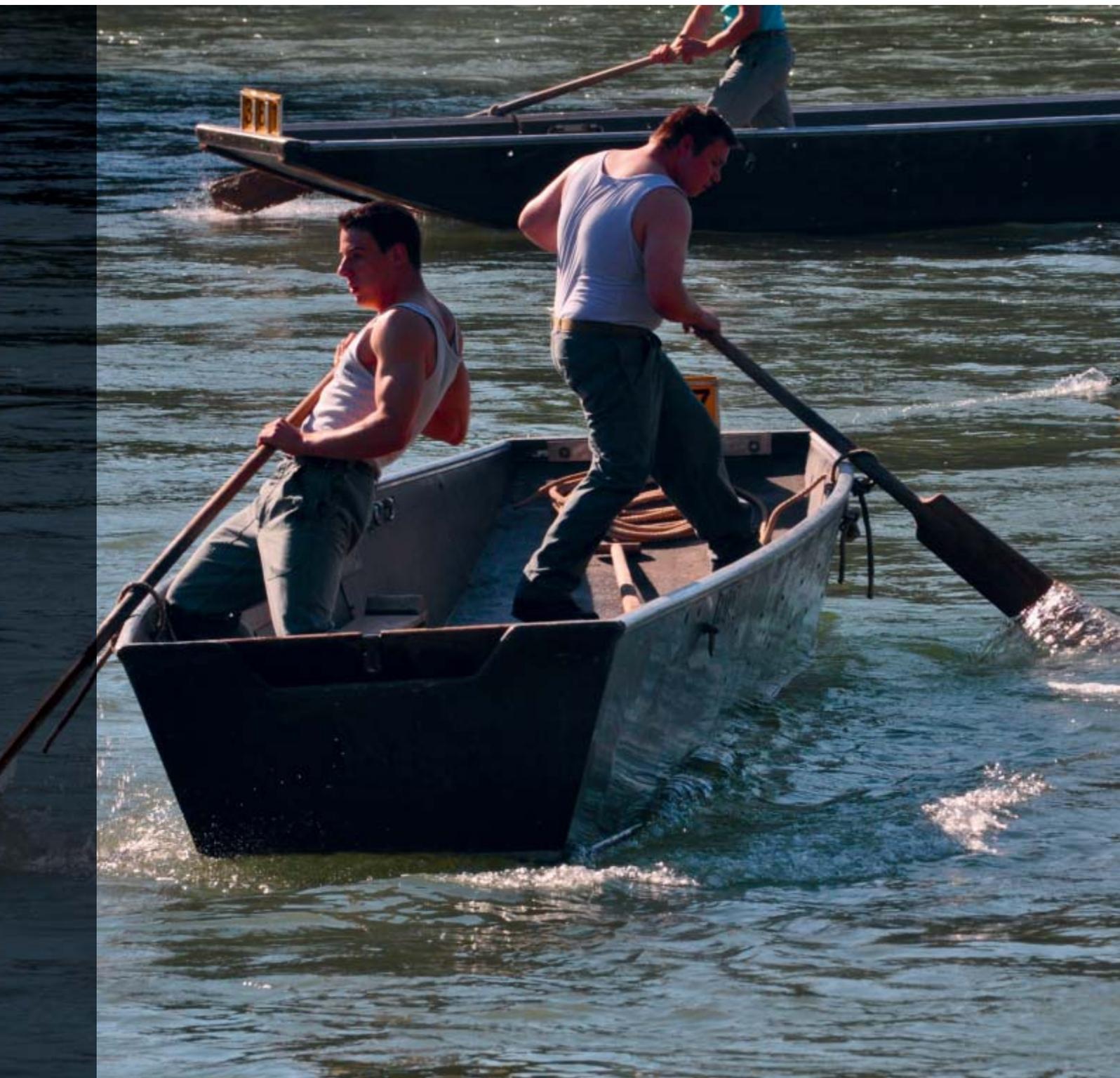
Strömung, Wasserstand, Ufer: Die Natur ändert die Wettkampfbedingungen von Tag zu Tag und von Fluss zu Fluss.

Wer im Kampf mit dem Element Wasser bestehen will, benötigt Kraft, Ausdauer und Geschicklichkeit.

Gut, wer eine Partnerin hinter sich weiss, auf die er sich jederzeit verlassen kann – eine Partnerin wie die Hypothekarbank Lenzburg AG. Die spontane Zusage als Hauptsponsorin gab dem Pontonierfahrverein Mellingen die nötige Schubkraft, um die Schweizer Meisterschaft der Pontoniere 2011 auf die Beine stellen zu können, kurz: ein regional verankertes Engagement mit nationaler Ausstrahlung.

Teamwork an Bord: Der Steuermann überblickt das Schiff von hinten, während sein Vorderfahrer als «Motor» für Vortrieb sorgt.

Stefan Höhn



Die Beratungen und Empfehlungen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen den «Mehrwert» unserer Leistungen für die Kundschaft.

Den Mitarbeitenden unserer Bank kommt durch die Dienstleistungsorientierung des Bankengeschäfts ein hoher Stellenwert zu. Unsere Beratungen und Empfehlungen bestimmen den «Mehrwert» der Leistung für die Kundinnen und Kunden.

Die Hypothekarbank Lenzburg AG bietet als börsenkotierte «Universalbank» im Aargau attraktive Arbeitsplätze. Die überschaubare Grösse unserer Unternehmung ermöglicht es, sich einzubringen, aktiv zur erfolgreichen Bankentwicklung beizutragen und nicht nur ein kleiner Teil eines industrialisierten, internationalisierten Prozesses zu sein. Das Engagement aller Mitarbeitenden der Hypi liegt über dem Niveau vergleichbarer Unternehmungen – dies spürt letztlich auch unsere Kundschaft.

Beförderungen

Der Verwaltungsrat bzw. der Verwaltungsratsausschuss nahm im Berichtsjahr 2011 folgende Beförderungen vor:

Vizedirektor

Fritz Holliger Geschäftsstelle Rapperswil

Volle Kollektivprokura

Franz Feller Allfinanz und Vorsorge

Kollektivprokura

Fabrizio A. Castagna Geschäftsstelle Suhr
Karina Rössler Unternehmenskunden
Peter Schöpp Marketing und Kommunikation
Marco Tovagliari Geschäftsstelle Oberrohrdorf
Peter Weidenmann Geschäftsstelle Lenzburg

Handlungsvollmacht

Doris Betschart Applikationsmanagement
Claudio Dello Preite Geschäftsstelle Lenzburg
Sandra Eigensatz Geschäftsstelle Dottikon
Susanna Leeger Geschäftsstelle Mellingen
Claudia Riggerbach Geschäftsstelle Oberrohrdorf
Ursula Sommer Geschäftsstelle Lenzburg
Edgar Sperdin Allfinanz und Vorsorge
Xavier Studer Verarbeitung Wertschriften

Jubiläum

Seit vier Jahrzehnten ist Max Furter für die Hypothekarbank Lenzburg AG tätig und feierte am 1. November 2011 sein 40-jähriges Dienstjubiläum. Wir schätzen seine langjährige Betriebstreue, seine Loyalität und seinen zuverlässigen Einsatz für unsere Bank. An dieser Stelle würdigen wir sein grosses Engagement sowie sein hohes Pflicht- und Qualitätsbewusstsein als Mitglied der Geschäftsleitung.

Pensionierungen

Namentlich würdigen wir jene Mitarbeitenden, welche im Jahr 2011 oder Anfang 2012 ihre berufliche Tätigkeit abgeschlossen haben und in den Ruhestand getreten sind:

Heidy Räber 38 Dienstjahre (im Januar 2012)
Rolf Hägler 24 Dienstjahre (im Januar 2012)
Eleonore Lüthi 19 Dienstjahre
Gertrud Schuler 42 Dienstjahre
Hansjörg Stalder 7 Dienstjahre

Wir danken den Pensionierten für ihre langjährige Betriebstreue und das verdienstvolle Engagement. Unsere besten Wünsche begleiten sie in die Zukunft.

Abschied

Am 26. August 2011 ist unsere langjährige Mitarbeiterin, Erika Eichenberger, gestorben. Sie hat sich in der Gruppe Wertschriftenverarbeitung mit Fachkompetenz und hohem Engagement für das Wohl unserer Kunden und die Dienste der Bank eingesetzt.

Weiterbildung

«Lernen ist eine Tätigkeit, bei der man das Ziel nie erreicht und zugleich immer fürchten muss, das schon Erreichte wieder zu verlieren.» (Konfuzius, 551 v. Chr.)

Mit einem Umfang von über 470 Weiterbildungstagen wurden zwei Drittel der Bildungsangebote intern durchgeführt. Zahlreiche Neuanstellungen wirkten sich auf den Zuwachs an Weiterbildungstagen aus. Ein thematisches Schwergewicht wurde im Bereich der Führungskompetenz gemacht. Damit wurden bestehende Führungsaufgaben der Vorgesetzten durch zielgerichtete Prozesse optimiert und entsprechend geschult. Andererseits wurde der Bereich der Betriebsanität zentral neu organisiert. Mit fundierter Ausbildung von sechs internen Betriebsanitäter/-innen konnte eine neue Grundlage für Ernstfälle bei der Arbeit oder anlässlich unserer Veranstaltungen geschaffen werden. Obwohl wir ein Dienstleistungsbetrieb sind und das Unfallrisiko gering einzuschätzen ist, sind wir nicht gefeit vor Vorkommnissen, welche Massnahmen im Bereich der Ersten Hilfe voraussetzen. Nach wie vor prägt ein umfassendes Angebot an Fachschulungen das interne Weiterbildungsgerüst. Handlungskompetente Mitarbeitende sind eine wichtige Grundlage für unseren Betriebserfolg.

Wir gratulieren unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die erfolgreich in diesem Jahr die Weiterbildungen «Bachelor of Arts in Business Administration», «dipl. Betriebswirtschaftlerin HF», «Dialogmarketing Planerin», Nachdiplomstudium «Mitarbeiter- und Unternehmensführung» sowie den Lehrgang «BFE Banking & Finance Essential» abgeschlossen haben.

Gleichzeitig konnten fünf unserer Lernenden im Sommer ihre kaufmännische Lehre mit Berufsmatur abschliessen und mit guten Leistungen ihr Fähigkeitszeugnis in Empfang nehmen. Wir sind stolz auf unsere jungen Berufsleute. Wir gratulieren allen, freuen uns über den Erfolg und schätzen es sehr, die grosse Mehrzahl in unseren Reihen auf ihrem Lebensweg weiterzubegleiten.

Dank

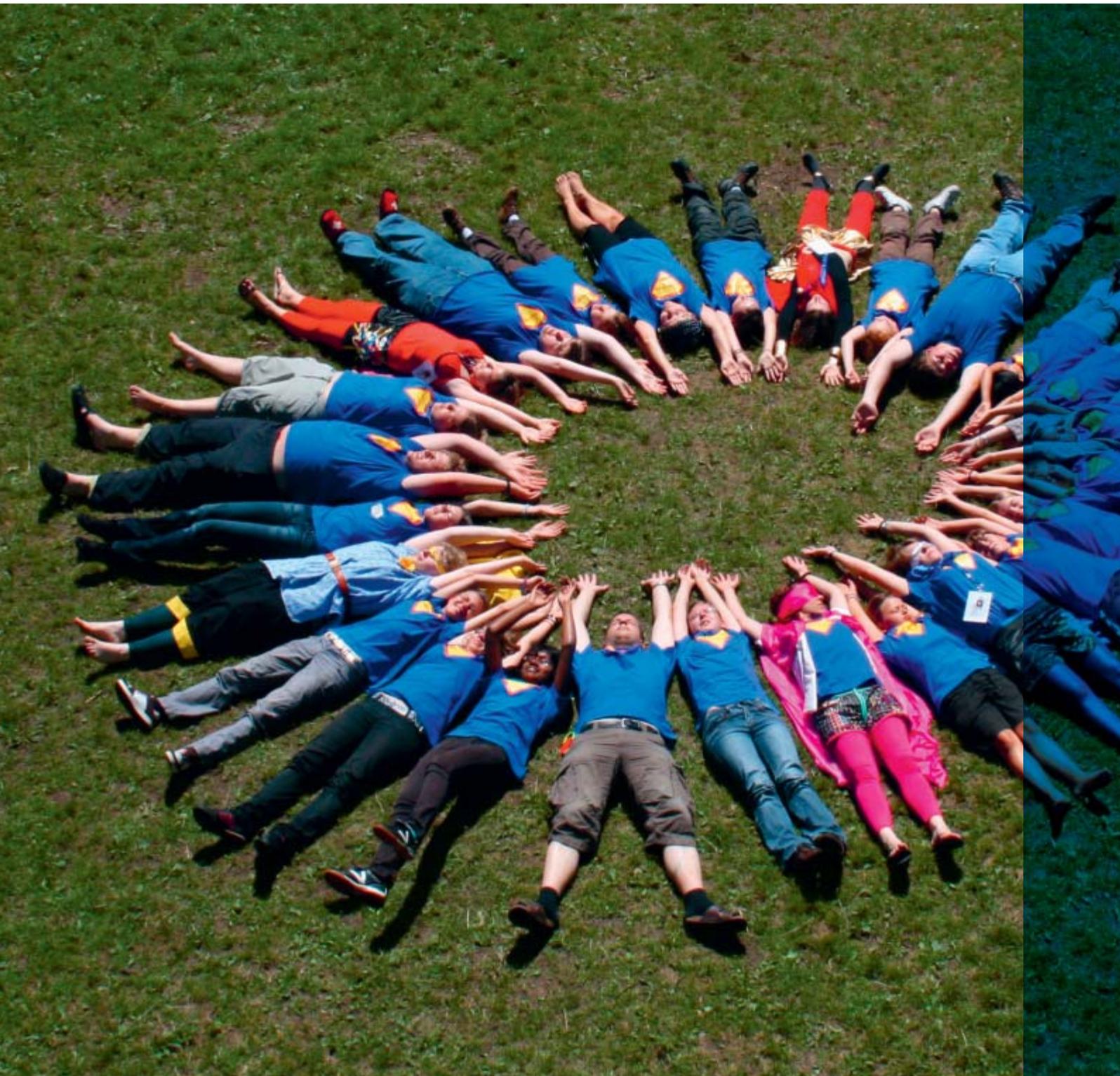
Verwaltungsrat und Geschäftsleitung danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Bank für ihren Einsatz, die Unterstützung und Leistungsbereitschaft im 2011. Der Erfolg im Berichtsjahr beruht auf kompetenten, motivierten und kundenorientierten Mitarbeitenden. Besten Dank.

Lenzburg, 11. Januar 2012

Der Präsident des Verwaltungsrates, Max Bühlmann
Die Vorsitzende der Geschäftsleitung, Marianne Wildi



V.l.n.r.: Hans Gloor, Mitglied der Geschäftsleitung; Marianne Wildi, Vorsitzende der Geschäftsleitung; Max Furter, Mitglied der Geschäftsleitung; Roger Brechbühler, Mitglied der Geschäftsleitung.



Erfindergeist

Im Aargau entsteht eine neue Stadt. Eine Stadt, in der nur Kinder und Jugendliche wohnen. Eine Stadt, deren Quartiere von Lachen und Singen erfüllt sind. Eine Stadt mit über 2500 Einwohnern: JublaCity. Der Grossanlass von Jungwacht Blauring Aargau wird im September 2012 stattfinden und eindrucksvoll beweisen, was sich gemeinsam auf die Beine stellen lässt, wenn alle am gleichen Strick ziehen und mit Freude dabei sind. Die Jubla schätzt das Engagement der Hypothekarbank Lenzburg AG ganz besonders, denn sie setzt damit ein klares Zeichen für die Jugendarbeit und investiert nachhaltig in die Zukunft.

Ein farbenfrohes Miteinander: Alle 10 Jahre kommen die Scharen von Jungwacht Blauring Aargau zum grossen Kantonstreffen zusammen.

**Dominik Schmid
Gisela Gemperle**



Hypothekarbank Lenzburg AG

Tickersymbol: HBLN

Nennwert: CHF 300.–

Valoren-Nummer: 134160

ISIN: CH0001341608

Kotierung: Schweizer Börse SIX

Aktienart: 100 % Namenaktien

Kurswert 1.1.2011: CHF 4'300.–

Schlusskurs 31.12.2011: CHF 4'300.–

Jahrestiefststand: 4'006.–

Jahreshöchststand: 4'635.–

Aktienrendite: 2,6 %

Auf der Grundlage der durch die SIX Swiss Exchange AG am 1.7.2009 in Kraft gesetzten «Richtlinien betreffend Informationen zur Corporate Governance» werden im Folgenden Angaben über die Führung und die Kontrolle auf oberster Unternehmensebene der Hypothekarbank Lenzburg AG publiziert.

Die Nummerierung der nachfolgenden Informationen folgt derjenigen im Anhang zur Richtlinie.

1. Struktur und Aktionariat

Die Hypothekarbank Lenzburg AG mit Sitz in Lenzburg ist seit ihrer Gründung 1868 eine selbstständige Aktiengesellschaft ohne Konzernzugehörigkeit. Die Aktie ist an der SIX Swiss Exchange AG, Zürich, unter dem Segment «Domestic Standard» kotiert. Die Börsenkapitalisierung der 72'000 Namenaktien betrug zum Schlusskurs von CHF 4'300.– am 31.12.2011 CHF 309,6 Mio. (Vorjahr CHF 309,6 Mio.). Die Tochtergesellschaft HBL-Finanz AG, Lenzburg, mit einem Aktienkapital von CHF 1 Mio. befindet sich zu 100 % im Besitz der Bank, ist geschäftsmässig unbedeutend und beschäftigt kein Personal. Es besteht keine Kreuzbeteiligung.

Nach dem schweizerischen Börsengesetz (Art. 20 BEHG) ist jede natürliche oder juristische Person, die direkt, indirekt oder in gemeinsamer Absprache mit Dritten Aktien einer in der Schweiz kotierten Gesellschaft hält, verpflichtet, die Gesellschaft sowie die Börse zu benachrichtigen, wenn ihre Beteiligung die meldepflichtigen Schwellenwerte erreicht. Im Berichtsjahr gingen keine solchen Meldungen bei der Hypothekarbank Lenzburg AG ein.

Die Aktien der Hypothekarbank Lenzburg AG verfügen über einen breiten Streubesitz. Angaben zur Aktionärsstruktur finden sich im Kapitel «An unsere Aktionärinnen und Aktionäre», wobei niemand einen Besitzanteil von 3 % erreichte.

2. Kapitalstruktur

In den letzten drei Jahren haben wir das Gesellschaftskapital unverändert bei CHF 21,6 Mio. belassen, eingeteilt in 72'000 voll einbezahlte gleichberechtigte Namenaktien im Nennwert von CHF 300.–. Die offenen Reserven, bilanziert als «Allgemeine gesetzliche Reserven», betragen Ende 2011 CHF 254 Mio.

Der ausgewiesene Bilanzgewinn veränderte sich von CHF 23,2 Mio. im 2009 auf CHF 23,4 Mio. in der Berichtsperiode 2010 und beträgt neu im 2011 CHF 22,7 Mio.

Die Bank anerkennt gemäss Statuten nur die im Aktienregister eingetragenen Aktionäre. Die Eintragung kann verweigert werden, wenn

- ein Aktionär direkt oder indirekt (Gruppenklausel) in den Besitz von mehr als 5 % der Titel käme,
- der Erwerber nicht bereit ist zu deklarieren, dass er die Aktien im eigenen Namen und im eigenen Interesse kauft und hält.

3. Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat besteht ausschliesslich aus 14 nicht exekutiven Mitgliedern. Sie sind mit unserer Region vertraut und besitzen die Schweizerische Staatsbürgerschaft.

Zurzeit gehören dem Gremium an:

Bühlmann Max, Präsident, erstmalige Wahl 1980.

Beruflicher Werdegang: Fachmann Finanz- und Rechnungswesen, Absolvent SKU (Schweiz. Kurse für Unternehmensführung).

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Präsident des Verwaltungsrates Hypothekbank Lenzburg AG. Einige Verwaltungsmandate von privaten Gesellschaften und Stiftungen. Vor seiner Pensionierung Mitglied der Geschäftsleitung von grösseren Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften.

Hanhart Gerhard, Vizepräsident, erstmalige Wahl 1997.

Beruflicher Werdegang: Studium der Jurisprudenz an der Universität Bern, 1985 Anwaltspatent. Nachdiplomstudium 1998 mit Abschluss des Master of Laws in internationalem Wirtschaftsrecht.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwalt LL. M., selbstständiger Rechtsanwalt und Partner in der Kanzlei Becker Gurini Hanhart Vogt Rechtsanwälte + Notariat in Lenzburg, mehrere Verwaltungsratsmandate in- und ausländischer KMU.

Pelloli Ernst, VRA-Mitglied, erstmalige Wahl 1983.

Beruflicher Werdegang: Ausbildung als kaufmännischer Angestellter, Patent als urkundsberechtigter Gemeindeschreiber.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Stadtschreiber Mellingen.

Dr. Renggli Franz, VRA-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Studium der Betriebswirtschaft, praktische Tätigkeiten in einem Ausbildungszentrum, einem Handelsunternehmen und bei der Hypothekbank Lenzburg AG 1973–2007.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: In Pension seit 2007. Stiftungsrat mehrerer Stiftungen.

Ziegler Ulrich, VRA-Mitglied, erstmalige Wahl 2004.

Beruflicher Werdegang: Ausbildung als Masch. Ing. HTL und Betriebs Ing. HTL.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer der Rollstar AG, Egliswil, Verwaltungsratspräsident der Rollstar AG, Egliswil und Verwaltungsrat der Ziegler Holding AG, Liestal.



Der Verwaltungsrat
der Hypothekbank Lenzburg AG.

Gloor Philipp, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Ökonomiestudium an der Universität St. Gallen (1992), anschliessend Eintritt ins Familienunternehmen; zugelassener Revisionsexperte (2008).

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit 1996 Geschäftsführer der Realit Treuhand AG, Lenzburg, Verwaltungsratspräsident der Realit Unternehmen, mehrere Verwaltungsratsmandate.

Hemmeler Kaspar Andreas, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2010.

Beruflicher Werdegang: Studium der Rechte an der Universität Bern, lic. iur. 1997, Erwerb des Aargauischen Anwaltspatentes 1999, LL.M., Internationales Wirtschaftsrecht Universität Zürich 2006.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwalt, Partner in der Kanzlei Schärer Rechtsanwälte, Aarau, Präsident und Mitglied von Verwaltungsräten mehrerer inländischer KMU.

Dr. Krebs Alexander, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2010.

Beruflicher Werdegang: Studium an der Universität St. Gallen (lic.oec. HSG), berufsbegleitendes Doktorat an der Universität Basel (Dr. rer. pol.), verschiedene Auslandsaufenthalte, langjährige Tätigkeit im Beteiligungsgeschäft, ehemaliger Gründungspartner von Capvis.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Mehrere Verwaltungs- und Stiftungsratsmandate, u. a. bei der Valincor Management AG, Zürich, Bertschi Holding AG, Dürrenäsch, und der Swiss Automotive Group AG, Cham.

McCreight-Ernst Ursula, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 1998.

Beruflicher Werdegang: Fürsprecherstudium an der Universität Bern, Ausbildung zur aargauischen Notarin, Studienaufenthalt in den USA, Fachanwältin Erbrecht SAV.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwältin und aargauische Notarin, mit Büros in Lenzburg und Zürich.

Steffen Daniel, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2004.

Beruflicher Werdegang: Lehre als Karosseriespengler, Ausbildung zum LKW-Mechaniker, diverse Auslandsaufenthalte.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer Steffen Bus AG, Verwaltungsratspräsident Steffen Bus AG und Vizepräsident des Verwaltungsrates Steffen Garage AG.

Steinmann Martin, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Teilstudium Jus, Ausbildung zum Textilkaufmann STF, 2003 Intensivstudium KMU an HSG St. Gallen (Dipl. KMU HSG).

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Weiterbildung.

Stutz Peter, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 1997.

Beruflicher Werdegang: Kaufmännische Ausbildung, diverse Auslandsaufenthalte (USA, England, Frankreich), 1979 Eintritt in die Firma Emil Stutz Generalvertretungen.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Geschäftsführer der Firma Emil Stutz Generalvertretungen, Lenzburg.

Suter Therese, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2007.

Beruflicher Werdegang: Ausbildung zur kaufmännischen Angestellten. Weiterbildungen in der West- und Deutschschweiz.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Seit 1999 Mitglied der Geschäftsleitung und Verwaltungsrätin der Hauri Kiesgruben und Transport AG, Seon, sowie der Hauri-Unternehmungen, Seon.

Dr. Wietlisbach Thomas, VR-Mitglied, erstmalige Wahl 2010.

Beruflicher Werdegang: Studium der Jurisprudenz an der Universität Zürich, Promotion, Erwerb des aargauischen Fürsprecherpatentes 1991, Ausbildung zum Mediator HSG St. Gallen.

Aktuelle berufliche Tätigkeit: Rechtsanwalt und Mediator SAV, selbstständiger Rechtsanwalt und Partner bei Wietlisbach und Partner mit Büro in Baden-Dättwil, Verwaltungsrat und Vizepräsident der B. Wietlisbach AG, Stetten.

Interne Revision

Die Interne Revision ist dem Verwaltungsratsausschuss unterstellt. Sie überprüft die Einhaltung gesetzlicher, statutarischer und reglementarischer Vorschriften und Weisungen, die Funktionsweise der betrieblichen Organisation sowie des gesamten Informations- und Rechnungswesens inklusive der Informatik unter den Gesichtspunkten Sicherheit, Vollständigkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit. Die Prüfung und die Berichterstattung erfolgen in Übereinstimmung mit den Standards für die berufliche Praxis.

Die interne Revision steht unter der Leitung von

■ **Kurt Huber**, seit 1973, eidg. dipl. Bankexperte.

Interne Organisation – Funktionsweise des Verwaltungsrats

Dem Verwaltungsrat stehen die Oberleitung der Hypothekbank Lenzburg AG sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung zu.

Statuten und Organisationsreglement sehen die Trennung der Tätigkeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung vor, sodass keiner der Verwaltungsräte operative Führungsaufgaben bei der Bank hat (Art. 8 Abs. 2 BankV: «Kein Mitglied des für die Oberleitung, Aufsicht und Kontrolle verantwortlichen Organs einer Bank darf der Geschäftsführung angehören.»). Gemäss FINMA-Rundschreiben entsprechen alle Verwaltungsratsmitglieder dem bankenrechtlichen Unabhängigkeitskriterium.

Die geschäftlichen Beziehungen der Verwaltungsräte entsprechen in der Grössenordnung dem allgemeinen Kundenprofil einer Regionalbank, die keine Grossengagements oder Klumpenrisiken eingeht. Kein Mitglied des Verwaltungsrates ist per 31.12.2011 bei einer an der Börse kotierten Gesellschaft tätig.

Die Amtsdauer beträgt 3 Jahre, nach Ablauf sind bisherige Mitglieder wieder wählbar. Werden während der Amtsperiode Ersatz- oder Zuwahlen getroffen, vollenden die Neugewählten die in Frage kommende Amtsdauer. Die Gesamterneuerungswahl erfolgte an der Generalversammlung im Jahre 2010.

Das 14-köpfige Gremium pflegt eine reglementierte Arbeitsteilung. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, wählt seinen Präsidenten, Vizepräsidenten und die Mitglieder des Verwaltungsratsausschusses. Er bezeichnet einen Protokollführer, welcher nicht Mitglied zu sein braucht. Auf Einladung des Vorsitzenden versammelt sich der Verwaltungsrat, sooft die Geschäfte es erfordern, mindestens viermal jährlich, in der Regel quartalsweise, sowie immer dann, wenn ein Mitglied es schriftlich verlangt. Der Verwaltungsrat tagte im 2011 an sechs Sitzungen. Im Zusammenhang mit der periodischen Strategieüberprüfung hat sich eine Arbeitsgruppe aus Verwaltungsrats- und Geschäftsleitungsmitgliedern mit dem Review der Strategie befasst.

Für die intensive Überwachung der Geschäftstätigkeit, die zeitnahe Abwicklung von Kreditgeschäften, die Entgegennahme der Reportings und die Kommunikation bezüglich Strategie und Geschäftspolitik fungiert der Verwaltungsratsausschuss. Er tagt alle zwei Wochen. Innerhalb des Ausschusses sind zwei weitere Funktionen als «Informatik-Beauftragte» und als «Liegenschafts-Beauftragte» definiert. Sie sind innerhalb des Verwaltungsrats für die entsprechenden Sachfragen als Berater zuständig. Die Funktionen des «Audit Comitee», «Compensation Comitee» und «Nominating Comitee» nimmt der Verwaltungsratsausschuss unter der Leitung des Verwaltungsratspräsidenten als Gesamtgremium wahr. Der Ausschuss des Verwaltungsrates hat an 26 zusätzlichen Sitzungen die ihm obliegenden Aufgaben erledigt. Die Geschäftsleitungsvorsitzende nimmt in der Regel an den Sitzungen teil. Im Verwaltungsrat führt derzeit ein Mitglied der Geschäftsleitung das Protokoll, sodass die Geschäftsleitung mit zwei Personen vertreten ist. Weitere Geschäftsleitungs- oder Kadermitglieder werden themenspezifisch ad hoc zugezogen. Die Teilnahme externer Berater ist möglich.

Kompetenzregelung

Die Kompetenzabgrenzung zwischen Verwaltungsrat und Geschäftsleitung ist für Banken gesetzlich verankert (BankG Art. 3/BankV Art. 8 und 9). Die Information und Kontrolle gegenüber der Geschäftsleitung sichert sich der Verwaltungsrat unter anderem durch

- die interne Revision, eine Prüfungs- und Überwachungsabteilung ohne operative Tätigkeit, in Direktunterstellung unter den Verwaltungsratsausschuss mit Koordination durch den Verwaltungsratspräsidenten,
- die externe Revision. Diese erstattet Bericht zuhanden der Generalversammlung und verfasst jährlich ein vorgegebenes Prüfungsprogramm gemäss verbindlicher FINMA-Richtlinie zuhanden des Verwaltungsrats und der FINMA,
- im Weiteren führt die banken- und börsengesetzliche Revisionsstelle jährlich Schwerpunktprüfungen durch und erstattet darüber Bericht. In diesem werden wechselnde Sachgebiete einer eingehenden Kontrolle unterzogen,
- die Festlegung von Leitbild, Strategie und Unternehmungspolitik,
- die Risikopolitik mit Weisungen für die einzelnen Risikokategorien: Identifikation, Messung, Prüfung, Steuerung, Organisation usw.,
- die Durchführung einer Risikobeurteilung gemäss OR Art. 663b, Ziff. 12,
- die Anordnung von Massnahmen zur Ausgestaltung des internen Kontrollsystems (IKS),
- die Genehmigung der jährlichen Budgets,
- durch Kenntnisnahme und Behandlung von Jahresrechnung, Jahresbericht, Quartals- und Semesterabschlüssen,
- die vierteljährliche Risikoberichterstattung (Markt-, Ausfall-, Reputations- und operationelle Risiken),
- den jährlichen Tätigkeitsbericht der Compliance Fachstelle,
- den Sitzungsrhythmus des Verwaltungsratsausschusses von zwei Wochen, der den Informations- und Kontrollstand stets aktuell hält bezüglich:
 - Liquidität und Zahlungsbereitschaft
 - monatliche Zwischenberichte
 - Quartalsabschlüsse mit Budgetvergleich und Kommentar
 - Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken
 - quartalsweise Berichterstattung über die Einhaltung bankengesetzlicher Vorschriften (Eigenmittel-, Risikoverteilungs-, Liquiditätsvorschriften)
 - Kreditengagements
 - Refinanzierung
 - Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Demgegenüber ist die Geschäftsleitung das geschäftsführende Organ und leitet die Geschäfte in eigener Verantwortung, soweit sie darin nicht durch die Statuten oder Reglemente und Beschlüsse, die in der Kompetenz von Generalversammlung oder Verwaltungsrat liegen, beschränkt ist.

4. Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung besteht seit 1.1.2011 aus 4 Mitgliedern, die Schweizer Staatsbürger sind und Wohnsitz in der Region haben:

- **Marianne Wildi**, Vorsitzende der Geschäftsleitung, Direktorin Führung, Dienste, Informatik und Logistik, Betriebsökonomin FH, eidg. dipl. Bankexpertin, Absolventin des AEP der Swiss Banking School und des Essentials of Management Programms der ES-HSG St. Gallen.
- **Max Furter**, Direktor Unternehmungen und Kreditmanagement, seit 1989, dipl. Kaufmann HKG.
- **Hans Gloor**, Direktor Anlagekunden, seit 1989, eidg. dipl. Bankexperte.
- **Roger Brechbühler**, Direktor Privatkunden und Vertrieb, seit 2011, eidg. dipl. Betriebswirtschaftler HF und Finanzplaner mit eidg. Fachausweis.

Mit Ausnahme von Roger Brechbühler standen schon alle Mitglieder des operativen Führungsgremiums vor der Übernahme der heutigen Funktion im Dienst der Bank. Marianne Wildi ist seit 2011 Stiftungsrätin der «Revor Freizügigkeitsstiftung» und der «Privor Stiftung 3. Säule», daneben übt kein Mitglied der Geschäftsleitung weitere Tätigkeiten bei bedeutenden schweizerischen oder ausländischen Körperschaften aus. Das nebenberufliche Engagement der Geschäftsleitungsmitglieder wird durch den Verwaltungsratsausschuss genehmigt und beschränkt sich auf Tätigkeiten, welche der beruflichen Ausübung nicht hinderlich sind.

Die Bank hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

5. Entschädigung, Beteiligung und Darlehen

Art. 20 der Statuten bildet die Rechtsgrundlage zur Entschädigung des Verwaltungsrates. «Die Mitglieder des Verwaltungsrates haben Anspruch auf eine ihrer Funktion und Verantwortung entsprechende Entschädigung, die der Verwaltungsrat festlegt». Neben der geldmässigen, jährlichen Abgeltung bestehen keine Begünstigungen oder Beteiligungsprogramme. Nach dem Rücktritt eines Mitglieds erfolgen keine weiteren Zahlungen.

Für die Gehälter der Geschäftsleitung ist gemäss Organisationsreglement der Verwaltungsratsausschuss zuständig. Bezüglich «Beteiligungen» untersteht die Geschäftsleitung dem Reglement für Mitarbeiteraktien, die von der Generalversammlung 1974 beschlossen wurden: Für fünf vollendete Dienstjahre besteht das Recht, eine Aktie zum Vorzugspreis zu erwerben. Dieser betrug im Berichtsjahr CHF 2'200.– je Aktie. Beförderungen geben Anspruch, je nach Funktionsgrad 5 bis maximal 50 Aktien (inklusive vorherige Bezüge) zum genannten Preis zu erwerben. Die Haltepflicht von Mitarbeiteraktien beträgt acht Jahre. Das Mitarbeiteraktienreglement untersteht der Beschlussfassung durch den Verwaltungsrat.

Die Bruttovergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats beliefen sich im Jahr 2011 auf CHF 374'000.– und für die vier Mitglieder der Geschäftsleitung auf CHF 1'106'900.– (inklusive der obligatorischen und überobligatorischen Beiträge des Arbeitgebers an die Pensionskasse). Abgangsentschädigungen waren nicht zu entrichten. Ehemalige Geschäftsleitungsmitglieder waren, wie das gesamte Personal, einer ausserbetrieblichen Pensionskasse angeschlossen und beziehen keine zusätzlichen Zahlungen der Bank.

Im Berichtsjahr hat kein Mitglied der Geschäftsleitung Mitarbeiteraktien bezogen. Ausser für Beratungstätigkeiten durch Dr. F. Renggli im Umfang von CHF 30'000.– bezahlte die Bank ihren Organmitgliedern keine zusätzlichen Honorare oder Vergütungen. Bezüglich Zinsen, Kommissionen und Gebühren sind die 14 Verwaltungsräte den jeweiligen offiziellen Konditionen für Bankkunden gleichgestellt. Es bestehen keine Privilegierungen. Die Mitglieder der Geschäftsleitung unterstehen den Regelungen für das Personal, das generell für Hypotheken auf dem selbst bewohnten Eigenheim einen Zinsabschlag von derzeit 1,5 % auf dem Satz variabler Hypotheken erhält. Wer Festhypotheken abschliesst, bezahlt Kundenkonditionen. Die Regelung gilt auch nach der Pensionierung. Die Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung verfügen per 31.12. 2011 über total 1894 HBL-Aktien (inkl. nahestehende Personen). Bezüglich Offenlegungspflicht von Entschädigungen, Organkrediten und Beteiligungen gemäss Art. OR 663b bis und Art. 663c verweisen wir auf den Anhang.

6. Mitwirkungsrecht der Aktionäre

Die Rechte der Aktionäre sind durch Gesetz und Statuten geregelt. Die Statuten sind im Internet auf www.hbl.ch/statuten verfügbar. Eintragungen im Aktienbuch sind ab Versand der Einladungen zur Generalversammlung bis am Tag nach der Generalversammlung suspendiert bzw. ohne Erwirkung des Stimmrechts. Ausnahmen sind möglich, wenn die Bank im Zeitpunkt des Versands einen Handelsbestand hat oder wenn ein Verkäufer den erhaltenen Stimmrechtsausweis zurückgibt.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahme

Art. 5 und Art. 13 der Statuten beschränken den Eintrag und das Stimmrecht auf 5 % der Aktien und berechtigen zur Verweigerung des fiduziarischen Eintrags. Kontrollwechselklauseln in Vereinbarungen und Plänen bestehen nicht. Die gesetzlichen und öffentlich zugänglichen statutarischen Regelungen sind abschliessend.

8. Revisionsorgan

Das Revisionsmandat wird jeweils auf ein Jahr erteilt. Die Generalversammlung beauftragte am 19.3.2011 die PricewaterhouseCoopers AG mit der Prüfung der Buchführung und Jahresrechnung 2011. Der leitende Revisor, Herr Philippe Bingert, hat seine Funktion im 2008 aufgenommen. Die Revisionshonorare im 2011 beliefen sich auf CHF 363'776.–.

Der Verwaltungsrat lässt sich über jede Revisionstätigkeit eingehend schriftlich Bericht erstatten. Zur Behandlung des Hauptberichts über die bankengesetzliche Revision stellt sich der Mandatsleiter für Meetings mit dem Bankpräsidenten und der Vorsitzenden der Geschäftsleitung sowie für die Präsentation im Gesamtverwaltungsrat zur Verfügung. Überdies bestehen regelmässige Kontakte zwischen Präsident und Revisionsleiter über den Stand der Revisionstätigkeit, das Revisionsprogramm und die Koordination zwischen der internen und externen Revision. Die Revisionsberichte werden von allen Verwaltungsräten studiert und in den Sitzungen zur Diskussion gestellt.

9. Informationspolitik

Die Hypothekarbank Lenzburg AG verfolgt gegenüber der Öffentlichkeit eine offene Informationspolitik. Die Aktionäre werden persönlich mit einem Geschäftsbericht und einem Semesterbericht informiert. Beide Berichte sind in den Geschäftsstellen sowie auf der Homepage www.hbl.ch/publikationen auch für Dritte verfügbar. Für die Erörterung des Geschäftsberichts werden die Medien jährlich zu einem Gespräch eingeladen. Spezielle Mitteilungen werden durch Aktionärsbriefe oder Pressecommuniqués verbreitet. Kursrelevante Tatsachen veröffentlicht die Hypothekarbank Lenzburg AG nach den Regeln der SIX Swiss Exchange (Ad-hoc-Publizität).

Für die sogenannte «Ad-hoc-Publizität» stehen die Zugriffe www.hbl.ch/newsletter (push) und www.hbl.ch/medien (pull) zur Verfügung. Zusätzlich wird die Kundenzeitschrift «vis-à-vis» periodisch jedem Aktionär zugestellt.

Für die Anlagekundschaft wird monatlich eine Anlageempfehlung publiziert und zugestellt. Diese ist ebenfalls auf der Homepage verfügbar.

Unterschriftsberechtigte Hauptsitz

Führung, Dienste, Informatik und Logistik	<p>Daniel Monras, Prokurist, Abteilungsleitung Applikationsmanagement Kasimir Jägler, Chefprokurist, Applikationsmanagement Doris Betschart, Handlungsbevollmächtigte, Applikationsmanagement Christian Dubs, Handlungsbevollmächtigter, Applikationsmanagement Peter Humbel, Vizedirektor, Abteilungsleitung Organisation Daniel Müller, Prokurist, Organisation Markus Säuberli, Prokurist, Organisation Maria Baldelli-De Nisco, Handlungsbevollmächtigte, Organisation Pius Stocker, Vizedirektor, Abteilungsleitung Informatik Entwicklung Rolf Amstad, Handlungsbevollmächtigter, Informatik Entwicklung Rolf Wipf, Vizedirektor, Abteilungsleitung Infrastruktur und Betriebsdienste Peter Schöpp, Prokurist, Abteilungsleitung Marketing und Kommunikation Stephan Schlatter, Prokurist, Marketing und Kommunikation Susanne Binz Rimle, Chefprokuristin, Abteilungsleitung Personaldienste Ruth Moor, Handlungsbevollmächtigte, Personaldienste Irene Walter, Handlungsbevollmächtigte, Personaldienste Alfred Rey, Vizedirektor, Abteilungsleitung Zentrale Kreditverarbeitung Valia Mansour, Prokuristin, Zentrale Kreditverarbeitung</p>
Anlagekunden	<p>Dario Zanolli, Vizedirektor, erweiterte Geschäftsleitung, Abteilungsleitung Private Banking Nils Bürgi, Prokurist, Private Banking Michael Däster, Prokurist, Private Banking Carlos Pérez, Prokurist, Private Banking Martin Schmied, Prokurist, Private Banking Agnese Fanconi-Baldasso, Handlungsbevollmächtigte, Private Banking Giovanni Greco, Prokurist, Handel Sascha Züttel, Prokurist, Handel Philipp Strahm, Handlungsbevollmächtigter, Handel Monika Häfliger, Handlungsbevollmächtigte, Sekretariat Florian Müller, stv. Direktor, Abteilungsleitung Institutionelle Kunden Peter Schärer, Prokurist, Institutionelle Kunden Karin Wipf, Handlungsbevollmächtigte, Assistenz Bereichsleitung Franz Feller, Chefprokurist, Abteilungsleitung Allfinanz und Vorsorge Rainer Geissmann, Chefprokurist, Allfinanz und Vorsorge, Compliance Heinrich Frey, Prokurist, Allfinanz und Vorsorge Stefan Strasser, Prokurist, Allfinanz und Vorsorge Alexander Büsser, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge Patrizio Giampà, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge Hans Härry, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge Edgar Sperdin, Handlungsbevollmächtigter, Allfinanz und Vorsorge</p>
Unternehmungen und Kreditmanagement	<p>Michael Meier, Chefprokurist, Abteilungsleitung Unternehmenskunden Markus Caspar, Vizedirektor, Unternehmenskunden Hanspeter Kull, Chefprokurist, Unternehmenskunden Markus Leuenberger, Prokurist, Unternehmenskunden Karina Rössler-Wagner, Prokuristin, Unternehmenskunden Mario Bruder, Handlungsbevollmächtigter, Unternehmenskunden Thomas Friker, Vizedirektor, Abteilungsleitung Kreditanalyse/-Risiken, Recovery Hans Rudolf Brack, Prokurist, Kreditanalyse/-Risiken, Recovery René Senn, Handlungsbevollmächtigter, Kreditanalyse/-Risiken, Recovery René Zimmerli, Vizedirektor, Konsortialfinanzierungen und Spezialaufgaben</p>
Services	<p>Vito Abarno, Prokurist, Controlling Stefan Ryser, Prokurist, Abteilungsleitung Finanzbuchhaltung Patrick Ferra, Prokurist, Verarbeitung Wertschriften Xavier Studer, Handlungsbevollmächtigter, Verarbeitung Wertschriften</p>

Christian Meier, Vizedirektor, erweiterte Geschäftsleitung, Fachführung Hypotheken Gesamtbank, Grossprojekte/Kooperationen Heidy Räber-Kälin, Vizedirektorin, erweiterte Geschäftsleitung, Abteilungsleitung Zahlungsverkehr Sehnaz Acal, Prokuristin, Zahlungsverkehr Maria Fruci, Handlungsbevollmächtigte, Zahlungsverkehr	Privatkunden und Vertrieb
--	----------------------------------

Unterschriftsberechtigte Geschäftsstellen

Peter Weidenmann, Prokurist, Privatkunden Dieter Dössegger, Chefprokurist, Privatkunden Hypotheken Ursula Sommer-Beutler, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden Hypotheken Claudio Dello Preite, Handlungsbevollmächtigter, Individualkunden Patrizia Sangiorgio, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden	Lenzburg
Jürg Wergin, Vizedirektor, Geschäftsstellenleiter Bruno Steinmann, Vizedirektor, Privatkunden Stefan Fäller, Prokurist, Unternehmungen Guido Grob, Prokurist, Anlagekunden Silvia Bolliger-Leuthe, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Brigitte Galli, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden Susanna Leeger-Hunziker, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden Robert Reinhardt, Handlungsbevollmächtigter, Anlagekunden	Mellingen
Peter Burkard, Chefprokurist, Geschäftsstellenleiter Sandra Eigensatz, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden	Dottikon
Martin Wildi, Prokurist, Geschäftsstellenleiter	Hunzenschwil
Thomas Ruthardt, Prokurist, Geschäftsstellenleiter Liselotte Fröhlich, Prokuristin, Privatkunden Kevin Häusermann, Handlungsbevollmächtigter, Individualkunden	Lenzburg-West
Paul Buck, Prokurist, Geschäftsstellenleiter Marcel Koch, Handlungsbevollmächtigter, Privatkunden Annelise Vogel, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden	Meisterschwanden
Patrick Braun, Chefprokurist, Geschäftsstellenleiter Gabiella Wirz, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden	Niederlenz
Marco Tovagliari, Prokurist, Geschäftsstellenleiter René Bouvard, Prokurist, Privatkunden Claudia Riggenschach, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden Marcel Wiederkehr, Handlungsbevollmächtigter, Individualkunden	Oberrohrdorf
Fritz Holliger, Vizedirektor, Geschäftsstellenleiter Ueli Hämmerli, Prokurist, Privatkunden Hanspeter Wehrli, Handlungsbevollmächtigter, Anlagekunden	Rupperswil
Werner Stulz, Chefprokurist, Geschäftsstellenleiter Kurt Meier, Prokurist, Privatkunden Rudolf Oehninger, Prokurist, Privatkunden Loredana Mancini, Handlungsbevollmächtigte, Individualkunden	Seon
Fabrizio A. Castagna, Prokurist, Geschäftsstellenleiter	Suhr
Werner Flury, Chefprokurist, Geschäftsstellenleiter Daniel Ammann, Handlungsbevollmächtigter, Privatkunden Eveline Dumont Schaffner, Handlungsbevollmächtigte, Privatkunden	Wildeggen



Rückendeckung

Freischaren und Kadettenwesen gehören zu unserer Stadt wie das Schloss, das Burghaldenhaus und natürlich die Hypothekarbank Lenzburg AG. Alle zwei Jahre treten beim Lenzburger Freischarenmanöver die Jungen – natürlich symbolisch – gegen die Alten an. Das gemeinsame Landschaftstheater ist ein einzigartiges Generationenprojekt und ein Eckpfeiler der Lenzburger Jugendfesttradition mit über 150-jähriger Geschichte. So erstaunt es nicht, dass auch die Hypothekarbank Lenzburg AG, seit jeher Hausbank der Freischaren-Commission, als regionale Institution dieses kulturelle Erbe pflegt und den Freischaren die nötige Rückendeckung gewährt.

Tradition verbindet: Bereits im Jahr 1852 sollen die Freischaren erstmals am Lenzburger Jugendfest mitgewirkt haben.

Urs F. Meier



I Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Erfolg aus dem Zinsengeschäft				
– Zins- und Diskontertrag		90'610	94'377	–3'767
– Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen		277	123	154
– Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen		10'297	10'074	223
– Zinsaufwand		–43'741	–47'253	3'512
Subtotal Erfolg Zinsengeschäft		57'443	57'321	122
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft				
– Kommissionsertrag Kreditgeschäft		746	642	104
– Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft		6'872	7'046	–174
– Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft		757	472	285
– Kommissionsaufwand		–381	–364	–17
Subtotal Erfolg Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft		7'994	7'796	198
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	5.1	2'158	2'616	–458
Übriger ordentlicher Erfolg				
– Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen		405	26	379
– Beteiligungsertrag		272	272	0
– Liegenschaftenerfolg		288	348	–60
– Anderer ordentlicher Ertrag		2'098	1'884	214
– Anderer ordentlicher Aufwand		–174	–594	420
Subtotal übriger ordentlicher Erfolg		2'889	1'936	953
Geschäftsaufwand				
– Personalaufwand	5.2	–25'133	–23'584	–1549
– Sachaufwand	5.3	–8'294	–8'883	589
Subtotal Geschäftsaufwand		–33'427	–32'467	–960
Bruttogewinn		37'057	37'202	–145

Jahresgewinn

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Bruttogewinn		37'057	37'202	- 145
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	3.4	-3'936	-3'904	-32
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	3.9	0	0	0
Zwischenergebnis		33'121	33'298	- 177
Ausserordentlicher Ertrag	5.4.1	600	1'250	-650
Ausserordentlicher Aufwand	5.4.2	-5'000	-5'000	0
Steuern		-6'275	-6'450	175
Jahresgewinn		22'446	23'098	- 652

Gewinnverwendung

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Jahresgewinn		22'446	23'098	- 652
Gewinnvortrag		232	303	- 71
Bilanzgewinn		22'678	23'401	- 723
Gewinnverwendung				
Zuweisung an Fonds für regionale Zuwendungen		0	-250	250
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve		-14'000	-15'000	1'000
Ausschüttungen auf dem Gesellschaftskapital		-7'920	-7'920	0
Gewinnvortrag		758	231	527

II Bilanz

31. Dezember 2011 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Flüssige Mittel		90'356	34'135	56'221
Forderungen aus Geldmarktpapieren		0	0	0
Forderungen gegenüber Banken		349'172	352'242	-3'070
Forderungen gegenüber Kunden	3.1	282'169	245'294	36'875
Hypothekarforderungen	3.1	3'109'699	3'028'448	81'251
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3.2.1	4'168	396	3'772
Finanzanlagen	3.2.2	313'350	319'143	-5'793
Beteiligungen	3.2.3, 3.3, 3.4	4'048	4'048	0
Sachanlagen	3.4	7'199	7'199	0
Rechnungsabgrenzungen		4'513	4'699	-186
Sonstige Aktiven	3.5	10'663	11'861	-1'198
Total Aktiven		4'175'337	4'007'465	167'872
- Total nachrangige Forderungen		3'000	1'000	2'000
- Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		0	0	0

Passiven

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Verpflichtungen gegenüber Banken		12'332	18'601	-6'269
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2'372'878	2'203'472	169'406
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		519'439	506'402	13'037
Kassenobligationen		364'504	412'601	-48'097
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3.8	450'900	421'600	29'300
Rechnungsabgrenzungen		7'029	9'527	-2'498
Sonstige Passiven	3.5	14'037	18'514	-4'477
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3.9	58'440	60'247	-1'807
Reserven für allgemeine Bankrisiken	3.9	77'500	72'500	5'000
Gesellschaftskapital	3.10	21'600	21'600	0
Allgemeine gesetzliche Reserve		254'000	239'000	15'000
Gewinnvortrag		232	303	-71
Jahresgewinn		22'446	23'098	-652
Total Passiven		4'175'337	4'007'465	167'872
- Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften und qualifiziert Beteiligten		1'028	960	68

Ausserbilanzgeschäfte

(in CHF 1'000)	Anhang	31.12.2011	31.12.2010	Veränderung
Eventualverpflichtungen	3.1, 4.1	29'110	25'145	3'965
Unwiderrufliche Zusagen	3.1	168'525	131'232	37'293
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	3.1	5'880	5'886	-6
Derivate Finanzinstrumente				
– positiver Wiederbeschaffungswert	4.2	2'345	4'320	-1'975
– negativer Wiederbeschaffungswert	4.2	5'958	9'713	-3'755
– Kontraktvolumen	4.2	389'102	257'275	131'827
Treuhandgeschäfte	4.3	20'297	17'834	2'463

III Mittelflussrechnung

(in CHF 1'000)	2011			2010		
	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo +/-	Mittelherkunft	Mittelverwendung	Saldo +/-
Jahresgewinn	22'446			23'098		
Abschreibungen auf Anlagevermögen	3'936			3'904		
Wertberichtigungen und Rückstellungen	109	600		150	1'250	
Veränderung Reserven für allgemeine Bankrisiken	5'000			5'000		
Aktive Rechnungsabgrenzungen	186			242		
Passive Rechnungsabgrenzungen		2'498			1'356	
Zuweisung an Fonds für regionale Zuwendungen		250				
Dividende Vorjahr		7'920			7'920	
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	31'677	11'268	20'409	32'394	10'526	21'868
Gesellschaftskapital						
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen	0	0	0	0	0	0
Liegenschaften		2'486			1'324	
Beteiligungen		0			0	
Immaterielle Anlagen		1'450			1'780	
Mittelfluss aus Anlagevermögen	0	3'936	-3'936	0	3'104	-3'104
Verpflichtungen gegenüber Banken		6'269		11'611		
Forderungen gegenüber Banken	3'070				48'342	
Forderungen aus Geldmarktpapieren						
Interbankgeschäft	3'070	6'269	-3'199	11'611	48'342	-36'731
Spar- und Anlagegelder	169'406			204'542		
Kassenobligationen		48'097			89'592	
Übrige Kundenverpflichtungen	13'037			9'691		
Hypothekarforderungen		81'251			77'452	
Forderungen gegenüber Kunden		36'875			13'598	
Zweckkonforme Verwendung von Einzelwertberichtigungen		1'316			2'779	
Kundengeschäft	182'443	167'539	14'904	214'233	183'421	30'812
Pfandbriefdarlehen	89'300	60'000		29'900	59'000	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen		3'772			283	
Finanzanlagen	5'793				3'417	
Kapitalmarktgeschäft	95'093	63'772	31'321	29'900	62'700	-32'800
Sonstige Forderungen	1'198				2'733	
Sonstige Verpflichtungen		4'476		2'852		
Übrige Bilanzpositionen	1'198	4'476	-3'278	2'852	2'733	119
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft	281'804	242'056	39'748	258'596	297'196	-38'600
Flüssige Mittel		56'221		19'836		
Veränderung Fonds Liquidität	0	56'221	-56'221	19'836	0	19'836
Total Mittelherkunft	313'481			310'826		
Total Mittelverwendung		313'481	0		310'826	0

IV Anhang zur Jahresrechnung

1. Erläuterungen zur Geschäftstätigkeit, Angaben des Personalbestandes

Allgemeines

Die Hypothekarbank Lenzburg AG – mit hauptamtlich geführten Niederlassungen in elf Gemeinden des Einzugsgebietes – ist vor allem im Kanton Aargau und den angrenzenden Regionen tätig. Am 31. Dezember 2011 beträgt der teilzeitbereinigte Personalbestand 205 Beschäftigte und 15 Lernende (Vorjahr 197 bzw. 14). Die nachstehenden Geschäftssparten prägen unsere Bank.

Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Hauptertragsquelle. Im Vordergrund steht das Kundengeschäft. Die Ausleihungen erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnbauten. Finanzierungen ohne Deckung werden der öffentlichen Hand und gut qualifizierten Schuldern gewährt.

Das Interbankengeschäft wird hauptsächlich im kurzfristigen Bereich betrieben. Den langfristigen Finanzbedarf decken wir je nach Situation über die Aufnahme von Pfandbriefdarlehen ab. Die Hypothekarbank Lenzburg AG ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitutione AG und kann an den Emissionen von entsprechenden Anleihen partizipieren. In den Finanzanlagen besteht ein strategisches Portefeuille von Wertschriften mit mittel- bis langfristigem Anlagehorizont. Im Bilanzstrukturmanagement werden Zinssatz-Swaps und -Optionen zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzt.

Handel

Die Bank bietet der Kundschaft die Ausführung und Abwicklung sämtlicher Handelsgeschäfte an. Der Eigenhandel in Wertschriften und Devisen erfolgt nicht in grösserem Umfang und beschränkt sich auf börsenkotierte Beteiligungspapiere sowie die gängigen Fremdwährungen. Der Handel mit Finanzderivaten wird vorwiegend auf Rechnung von Kunden getätigt.

Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Der Hauptanteil des Kommissions- und Dienstleistungsgeschäftes entfällt auf den Wertschriftenhandel für die Kunden, auf die Vermögensverwaltung, das Depotgeschäft, den Fondsvertrieb sowie auf Steuerarbeiten und Erbteilungen.

Übrige Geschäftsfelder

Unsere Geschäftstätigkeit üben wir in eigenen Liegenschaften aus. In Dottikon, Hunzenschwil und Suhr sind wir Mieter. Ausser den eigenen Betriebsstätten hält die Bank keine Objekte als Dauerbesitz.

Weitere Geschäftstätigkeiten, welche einen Einfluss auf die Risiko- und Ertragslage der Bank haben, bestehen nicht.

Risikomanagement

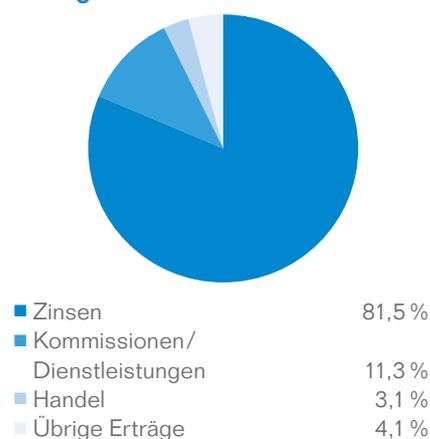
Die Risikomanagement-Grundsätze sind in den entsprechenden Weisungen detailliert geregelt und werden jährlich durch den Verwaltungsrat auf ihre Angemessenheit überprüft. Für die einzelnen Risiken sind Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die obersten Führungsorgane der Bank werden mit stufengerechter Information regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage sowie die damit verbundenen Risiken orientiert.

Risikobeurteilung und internes Kontrollsystem

Verwaltungsrat, Verwaltungsratsausschuss, Geschäftsleitung sowie die interne Revision führen jährlich eine umfassende Risikobeurteilung durch, die am 19.10.2011 im Verwaltungsrat behandelt wurde. Aufgrund der Risikoexposition werden die Überwachungs-, Reporting- und Kontrolltätigkeiten festgelegt.

Mit dem internen Kontrollsystem werden die ordnungsgemässe Geschäftsabwicklung sowie die korrekte Unternehmungsberichterstattung gewährleistet. Das Kontrollsystem fokussiert die wichtigsten Unternehmungsprozesse, die Buchführung und die Erstellung des Jahresabschlusses. Im vergangenen Jahr haben wir keine Risiken identifiziert, die zu einer Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnten.

Erträge



Für die einzelnen Risiken sind Limiten gesetzt, deren Einhaltung laufend überwacht wird. Die regelmässige Überwachung gehört zu den wichtigsten Führungsaufgaben der Bankorgane.



Sattelfest

Seit bald 80 Jahren setzt sich der Reitverein Lenzburg für die Förderung und Pflege des Reitsports in der Region ein.

Fest verankert ist auch die langjährige Zusammenarbeit mit der Hypothekarbank Lenzburg AG, die vom Verein als flexible, unkomplizierte und professionelle Weggefährtin geschätzt wird. Ein ehrgeiziges Jahresprogramm mit vier Hauptanlässen sowie eine ausgezeichnete Infrastruktur widerspiegeln die Einsatzbereitschaft, Zielstrebigkeit und Teamarbeit der Vereinsmitglieder – ob Freizeit-Reiter oder sportlich ambitionierte Springreiter.

Viel Spielraum: Der 3000 m² grosse Springplatz bietet ideale Voraussetzungen für Dressur und Springen und erlaubt Wettkämpfe bei fast jeder Witterung.

Erich Steiger



Ermittlung des «Verkehrswerts»

Selbst bewohnte Objekte Realwert	Renditeobjekte Ertragswert
Selbst genutzte Gewerbe-/ Industrieobjekte Markt erzielbarer Ertragswert oder Nutzwert	Bauland Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Ausfallrisiken

Die Grundsätze der Geschäftstätigkeit im Ausleihungsbereich sind in der Geschäftspolitik, im Organisationsreglement und verschiedenen Weisungen detailliert geregelt. Unter die Ausfallrisiken fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn eine Gegenpartei nicht in der Lage ist, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung sind die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit des Schuldners sowie die Bewertung der hinterlegten Sicherheiten massgebend.

Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos erhält jede einzelne Gegenpartei und Kundengruppe ein Rating. Es dient als Grundlage zur Einschätzung der Risiken bei der Kreditvergabe, für die Bestimmung des Wertberichtigungsbedarfs und zur Festlegung risikogerechter Konditionen.

Die Überwachung der Ausfallrisiken während der Kreditdauer wird mit einer periodischen Überprüfung des Kreditverhältnisses (Bonitätsbeurteilung und Neubewertung der Sicherheiten) gewährleistet.

Die Schätzung von Immobilien und deren Plausibilisierung mittels eines externen informatikgestützten Informationstools ist in Weisungen verbindlich geregelt. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung massgebende «Verkehrswert» wird in der Regel wie folgt ermittelt:

- Selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: Im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzung) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken besteht eine Amortisationspflicht. Erforderliche Wertberichtigungen und Rückstellungen werden mindestens vierteljährlich überprüft und angepasst.

Zinsänderungsrisiken

Das Zinsänderungsrisiko entsteht durch die unterschiedliche Zinsbindung von Ausleihungen und Verbindlichkeiten. Die Divergenz kann einen wesentlichen Einfluss auf die Zinsmarge und die Ertragslage haben.

Die Zinsänderungsrisiken werden durch periodische Sensitivitätsanalysen überwacht, um die negativen Auswirkungen auf das Eigenkapital und den Nettozinsenertrag zu begrenzen. Auf der Basis der Analyseergebnisse und aufgrund von Zinsprognosen entscheidet das Risiko-Komitee über die zu treffenden Absicherungsmaßnahmen. Als Instrumente werden hauptsächlich Zinssatz-Swaps und -Optionen eingesetzt. Gegenparteien sind Banken in der Schweiz und im EU-Raum. Zur Messung der Zinsänderungsrisiken wird eine im Regionalbankenbereich verbreitete Software eingesetzt.

Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken (Beteiligungstitel, Fremdwährungen) werden mit Limiten begrenzt. Die Überwachung der Handelspositionen erfolgt täglich.

Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird durch das tägliche Cash-Management gewährleistet und im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht. Die Eigenpositionen der Bank werden regelmässig auf ihre Handelbarkeit überprüft.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die Informatik wird durch eigene Mitarbeiter und in einem eigenen Rechenzentrum betrieben. Zur Begrenzung der Risiken des Informatikbetriebs bestehen backup Center, Wartungsverträge und ein Notfallkonzept. Unsere Bank will auch inskünftig im Informatikbereich selbstständig bleiben und unterhält eine eigene Bankensoftware.

Compliance und rechtliche Risiken

Zur Begrenzung der Rechtsrisiken werden von den Bankorganen im Bedarfsfall externe Anwälte beigezogen. Die interne Compliance-Fachstelle stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht.

Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Hypothekarbank Lenzburg AG hat das Output Management (Druck und Versand) an die Swiss Post Solutions AG, Document Output, Zürich ausgelagert. Die Auslagerung wurde im Sinne der Vorschriften der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA vertraglich geregelt. Die Mitarbeiter der Swiss Post Solutions AG unterstehen dem Bankgeheimnis.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnungen, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der Eidg. Finanzmarktaufsicht FINMA. Mit dem Geschäftsbericht 2011 publizieren wir nebst dem statutarischen Abschluss für die Aktionäre und deren Generalversammlung eine Jahresrechnung nach dem True and Fair View-Prinzip.

Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlussstag in den Büchern der Gesellschaft erfasst und ab diesem Zeitpunkt für die Erfolgsermittlung bewertet.

Fremdwährungen

Fremdwährungsguthaben und -verpflichtungen werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Marktkursen umgerechnet und erfolgswirksam verbucht.

Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht vertiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf Anleihen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Die Bilanzierung der Ausleihungen erfolgt zum Nennwert, und es wird das Prinzip der Einzelbewertung angewandt. Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, wird die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen, Garantien oder derivative Finanzinstrumente, werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen.

Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird. Die Bewertung der gefährdeten Forderungen erfolgt zum geschätzten realisierbaren Veräusserungswert (Liquidationswert). Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteierrisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten. Die Einzelwertberichtigungen werden passiviert. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

True and Fair View-Prinzip

Das True and Fair View-Prinzip bedeutet allgemein, Vermögensgegenstände oder Schulden mit dem marktüblichen Wert in der Bilanz anzusetzen. Dies vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Fremdwährung	2011	2010
USD	0,9402	0,9364
EUR	1,2168	1,2488

Zur Abdeckung von latenten Risiken besteht zudem eine Pauschalwertberichtigung. Sie dient der Deckung der am Bewertungsstichtag im Kreditportefeuille vorhandenen latenten Ausfallrisiken gegenüber Schuldnern, welche die kumulativen Kriterien für Forderungen mit Einzelwertberichtigungen nicht oder noch nicht erfüllen. Die Pauschalwertberichtigungen werden prozentual je nach Ratingklassen berechnet.

Pensionsgeschäft mit Wertschriften (Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte)

Mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und Wertpapiere, die mit einer Rückkaufverpflichtung veräußert wurden (Repurchase-Geschäfte), werden als gesicherte Finanzierungsgeschäfte betrachtet und zum Wert der erhaltenen oder gegebenen Barhinterlage inkl. aufgelaufener Zinsen erfasst.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder der aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelte Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividenderträge aus Handelsbeständen in Wertschriften werden dem Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Dem Handelserfolg werden keine Kapitalrefinanzierungskosten belastet.

Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestands werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht. Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräußerung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt. Bonitätsbedingte Wertveränderungen werden zulasten Abschreibungen, Rückstellungen und Verluste verbucht. Positionen in Beteiligungstiteln werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet (Sammelbewertung). Bei aus dem Kreditgeschäft übernommenen und zur Veräußerung bestimmten Liegenschaften wird der Niederstwert als der tiefere des Anschaffungswertes oder Liquidationswertes bestimmt.

Beteiligungen

Als Beteiligungen gelten Anteile an Unternehmungen, die mit der Absicht dauernder Anlage gehalten werden, unabhängig des stimmberechtigten Anteils sowie Anteile mit Infrastrukturcharakter. Die Bewertung erfolgt zu Einstandspreisen abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen. Unbedeutende Beteiligungen werden generell sofort im Jahre des Erwerbes voll abgeschrieben.

Sachanlagen und immaterielle Werte

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet, wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsgrenze übersteigen.

Die Gebäude werden zu Anschaffungswerten, zuzüglich wertvermehrender Investitionen, abzüglich aufgelaufener Abschreibungen, bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear aufgrund der Nutzungsdauer. Auf den Grundstücken werden keine Abschreibungen vorgenommen, mit Ausnahme allfälliger notwendiger Anpassungen an einen tieferen Verkehrswert. Die Bilanzierung von Mobiliar, Einrichtungen und immateriellen Werten erfolgt zu Anschaffungswerten abzüglich linearer Abschreibungen aufgrund der Nutzungsdauer. Die für die Abschreibungssätze massgebliche Nutzungsdauer beträgt:

- Eigene Liegenschaften max. 50 Jahre
- Mobiliar und Einrichtungen max. 5 Jahre
- Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen max. 2 Jahre

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Die Abschreibungsdauer beträgt max. 5 Jahre. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden bilanziert und in der gleichen Rechnungsperiode abgeschrieben. Bilanzierte Sachwerte werden jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft.

Vorsorgeverpflichtungen

Für die gesetzliche und überobligatorische Vorsorge hat sich die Bank der Pensionskasse Bafidia in Zürich angeschlossen. Dabei handelt es sich um einen leistungsorientierten Vorsorgeplan. Die Arbeitgeberbeiträge werden direkt dem Personalaufwand belastet. Der Ausweis erfolgt gemäss Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf das Unternehmen werden auf den Bilanzstichtag berechnet und bilanziert. Eine Überdeckung wird nur insoweit erfasst, als die Bank durch Minderung künftiger Beitragszahlungen einen wirtschaftlichen Nutzen hat. Ein Rückerstattungsanspruch besteht beim Vorsorgeplan nicht. Eine Unterdeckung wird erfasst, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinn- und Kapitalsteuern. Sie werden auf dem Periodenergebnis in Übereinstimmung mit den steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen. Einmalige oder transaktionsbezogene Abgaben sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern. Auf dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Betragshöhen werden durch Analysen ermittelt und tragen den wirtschaftlichen Risiken objektiv Rechnung. Die in einer Rechnungsperiode aufgrund der jährlichen Neubeurteilung nicht mehr benötigten Wertberichtigungen werden, sofern nicht anderweitig neue Wertberichtigungen anfallen, erfolgswirksam aufgelöst.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Reserven für allgemeine Bankrisiken sind in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsvorschriften vorsorglich gebildete Reserven zur Absicherung gegen latente Risiken im Bankgeschäft. Diese Reserven werden im Sinne von Art. 18 Eigenmittelverordnung angerechnet. Diese Reserven sind vollumfänglich versteuert.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zu Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Handelsgeschäfte

Handelspositionen in derivativen Finanzinstrumenten sind zu Marktpreisen (Fair Value) bewertet und werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» bilanziert. Der realisierte bzw. unrealisierte Erfolg wird über die Rubrik «Erfolg aus dem Handelsgeschäft» verbucht. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei werden im Rahmen von rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen verrechnet.

Absicherungsgeschäfte

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos werden im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements Zinsderivate eingesetzt. Absicherungsgeschäfte werden analog zum abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft. Die aufgelaufenen Zinsen auf den nach der Accrual-Methode bewerteten Absicherungsgeschäften werden im Ausgleichskonto unter den «Sonstigen Aktiven» resp. «Sonstigen Passiven» verbucht. Beim vorzeitigen Verkauf eines nach der Accrual-Methode bewerteten Zinsabsicherungsgeschäfts erfolgt die Verteilung des Erfolgs über die Restlaufzeit des Grundgeschäfts. Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird periodisch überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze sind gegenüber dem Vorjahr unverändert.



Passion

Leidenschaft ist ansteckend. Sie lässt den Funken der Begeisterung von der Bühne auf das Publikum überspringen und macht Projekte wie die Aufführungen der Operette Möriken-Wildegg überhaupt erst möglich.

Von dieser Passion liess sich auch die Hypothekarbank Lenzburg AG begeistern. So zählt die Operette seit 2004 auf das Engagement der Bank, die ähnlich wie sie Tradition und Innovation verbindet, das Bewährte pflegt und dennoch offen ist für neue Strömungen. Und die sich stets bemüht, die Bedürfnisse des Publikums zu erspüren und ihnen gerecht zu werden – genau wie die Operette Möriken-Wildegg.

Theater mit Geschichte: Schon 1927 hob sich in Möriken der Vorhang zur Premiere einer Operette – der Beginn einer Tradition, die bis heute Bestand hat.

Marc Frey





3. Informationen zu den Bilanzgeschäften

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

(in CHF 1'000)	Deckungsart			Total
	Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden	59'772	22'401	199'996	282'169
Hypothekarforderungen				
– Wohnliegenschaften	2'714'954	58'793	5'263	2'779'010
– Büro- und Geschäftshäuser	36'433	624	278	37'335
– Gewerbe und Industrie	244'559	395	3'535	248'489
– Übrige	44'054	432	379	44'865
Total Hypothekaranlagen	3'040'000	60'244	9'455	3'109'699
Total Ausleihungen 31.12.2011	3'099'772	82'645	209'451	3'391'868
Vorjahr	3'062'014	23'952	187'776	3'273'742
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	1'354	4'167	23'589	29'110
Unwiderrufliche Zusagen	38'441	17'576	112'508	168'525
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			5'880	5'880
Total Ausserbilanz 31.12.2011	39'795	21'743	141'977	203'515
Vorjahr	42'221	8'704	111'338	162'263
Gefährdete Forderungen				
(in CHF 1'000)	Bruttoschuld- betrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuld- betrag	Einzel- wertberichtigung
31.12.2011	61'581	41'310	20'271	20'142
Vorjahr	59'811	39'555	20'256	21'059

3.2 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen, Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

(in CHF 1'000)	31.12.2011	31.12.2010
Schuldtitle	3'947	0
– börsenkotierte	0	0
– nicht börsenkotierte	3'947	0
Beteiligungstitel	195	366
– davon eigene Beteiligungstitel	120	47
Edelmetalle	26	30
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4'168	396
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	0	0

3.2.2 Finanzanlagen

(in CHF 1'000)	Buchwert		Fair Value	
	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2011	31.12.2010
Schuldtitle	271'542	276'122	282'944	285'236
– davon mit Halteabsicht bis Endfälligkeit	271'542	276'122	282'944	285'236
– davon nach Niederstwertprinzip bilanziert	0	0	0	0
Beteiligungstitel	39'510	40'037	76'808	86'188
– davon qualifizierte Beteiligungen	0	0	0	0
Liegenschaften	2'298	2'984	2'298	2'984
Total Finanzanlagen	313'350	319'143	362'050	374'408
– davon repofähige Wertschriften gemäss Liquiditätsvorschriften	137'542	143'122		

3.2.3 Beteiligungen

(in CHF 1'000)	31.12.2011	31.12.2010
mit Kurswert	3'048	3'048
ohne Kurswert	1'000	1'000
Total Beteiligungen	4'048	4'048

3.3 Angaben zu wesentlichen Beteiligungen

(in CHF 1'000)			31.12.2011	31.12.2010
Firmenname, Sitz	Geschäftstätigkeit	Kapital	Quote	Quote
Unter den Beteiligungen bilanziert:				
HBL-Finanz AG Lenzburg, Lenzburg	Finanzgesellschaft	1'000	100 %	100 %

Auf die Erstellung einer Konzernrechnung wurde wegen Unwesentlichkeit verzichtet.

3.4 Anlagespiegel

(in CHF 1'000)	Anschaffungswert	Bisher aufgelaufene Abschreibungen	Buchwert Ende Vorjahr	2011			Buchwert Ende Berichtsjahr
				Investitionen	Desinvestitionen	Abschreibungen	
Total Beteiligungen	4'461	-413	4'048	0	0	0	4'048
– Mehrheitsbeteiligungen	1'000		1'000				1'000
– Minderheitsbeteiligungen	3'461	-413	3'048	0			3'048
Liegenschaften	48'079	-40'880	7'199	2'486	0	-2'486	7'199
– Bankgebäude	48'079	-40'880	7'199	2'486		-2'486	7'199
Total Sachanlagen	48'079	-40'880	7'199	2'486	0	-2'486	7'199
Übrige immaterielle Werte	0	0	0	1'450	0	-1'450	0
Total	52'540	-41'293	11'247	3'936	0	-3'936	11'247
Brandversicherungswert der Liegenschaften							59'177
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen							15'575

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

(in CHF 1'000)	31.12.2011		31.12.2010	
	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Sonstige Passiven
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten				
– Kontrakte als Eigenhändler				
– Handelsbestände	2'343	2'309	4'320	4'339
– Bilanzstrukturmanagement		3'647		5'374
Total derivative Finanzinstrumente	2'343	5'956	4'320	9'713
Ausgleichskonto	2'092		3'886	
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	0	574	0	440
Indirekte Steuern	30	434	1'035	6'757
Übrige Aktiven und Passiven	6'198	7'073	2'620	1'604
Total	10'663	14'037	11'861	18'514

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

3.6.1 Verpfändete Aktiven

(in CHF 1'000)	31.12.2011		31.12.2010	
	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Forderungen gegenüber Banken	4'164	575	4'164	422
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	524'055	486'972	561'512	455'328
Verpfändete oder abgetretene Finanzanlagen	35'809	13'174	34'624	11'203
Total	564'028	500'721	600'300	466'953

3.6.2 Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

(in CHF 1'000)	31.12.2011	31.12.2010
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing- und Reverse Repurchase-Geschäften	0	0
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending- und Repurchase-Geschäften	0	10'000
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	0	9'270
– davon: bei denen das Recht zur Wiederveräusserung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse Repurchase-Geschäften erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräusserung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.7 Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

Bafidia Pensionskasse, Zürich

Die Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg AG sind reglementarisch und gesetzlich in der Bafidia Pensionskasse versichert. Hierbei handelt es sich um eine Pensionskasse mit leistungsorientiertem Plan. Es bestehen keine weiteren Verpflichtungen seitens des Arbeitgebers. Ebenso besteht keine Arbeitgeberbeitragsreserve.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtungen aus Über-/Unterdeckung

	31.12.2011	31.12.2010
Der Deckungsgrad gemäss Swiss GAAP FER 26 beträgt:		
Bafidia Pensionskasse, Zürich	105 %	105 %

Gemäss Information der Bafidia Pensionskasse bestand per 30. September 2011 ein Deckungsgrad von 100 %. Unter Berücksichtigung der bereits beschlossenen Senkung des technischen Zinssatzes von 4 % auf neu 3,5 %, gültig ab 1. Januar 2012, beträgt der Deckungsgrad 96,5 %. Aufgrund der Zukunftsaussichten und der Höhe der Unterdeckung wird vorerst auf Sanierungsmassnahmen verzichtet.

Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass bei Vorliegen einer leichten Unterdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 derzeit keine wirtschaftliche Verpflichtung für den Auftraggeber entsteht.

Der Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2011 kann im Geschäftsbericht der Bafidia Pensionskasse eingesehen werden.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen

(in CHF 1'000)	31.12.2011			31.12.2010		
	Ausstehender Betrag	Durchschnittlicher Zinssatz in %	Fälligkeiten	Ausstehender Betrag	Durchschnittlicher Zinssatz in %	Fälligkeiten
Total Pfandbriefdarlehen der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute AG	450'900	2,4	2012–2020	421'600	2,6	2011–2019
Total	450'900			421'600		

Fälligkeitsstruktur (in CHF 1'000)	2012	2013	2014	2015	2016	nach 2016	Total
Pfandbriefdarlehen	82'000	73'000	45'700	18'000	48'000	184'200	450'900

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen/Reserven für allgemeine Bankrisiken

(in CHF 1'000)	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungsdifferenzen	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:						
– Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiko)	39'149	–1'316	109	0	–600	37'342
– Übrige Rückstellungen	21'098					21'098
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	60'247	–1'316	109	0	–600	58'440
Reserven für allgemeine Bankrisiken	72'500			5'000		77'500

3.10 Gesellschaftskapital und Aktionäre mit Beteiligungen über 5 % aller Stimmrechte

(in CHF 1'000)	31.12.2011			31.12.2010		
	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital	Gesamt-nominalwert	Stückzahl	Dividendenberechtigtes Kapital
Aktienkapital	21'600	72'000	21'600	21'600	72'000	21'600
Genehmigtes Kapital	0			0		
Bedingtes Kapital	0			0		
Bedeutende Kapitaleigner und stimmrechtsgebundene Gruppen von Kapitaleignern		31.12.2011 Nominal			31.12.2010 Nominal	
		keine			keine	

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

(in CHF 1'000)

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	239'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	72'500
Bilanzgewinn	23'401
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)	356'501
Veränderungen	
+ Andere Zuweisungen	5'000
– Zuweisung an Fonds für regionale Zuwendungen	–250
– Dividenden und andere Ausschüttungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	–7'920
+ Jahresgewinn	22'446
Total Eigenkapital am 31.12.2011 (vor Gewinnverwendung)	375'777
davon:	
Einbezahltes Gesellschaftskapital	21'600
Allgemeine gesetzliche Reserve	254'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	77'500
Bilanzgewinn	22'677

Offenlegung der Eigenmittel der Bank per 31. Dezember 2011 im Sinne von Art. 35 der Eigenmittelverordnung (ERV)

Vorhandene Eigenmittel

(in CHF 1'000)	31.12.2011	31.12.2010
Kernkapital		
Aktienkapital	21'600	21'600
Gesetzliche Reserven	254'000	239'000
Reserven für allgemeine Bankrisiken	77'500	72'500
Vortrag und Zuweisung an gesetzliche Reserven	14'758	15'232
Bankenrechtliche Abzüge	–2'024	–2'071
	365'834	346'261
Ergänzendes Kapital		
Wertberichtigungen Finanzanlagen/Beteiligungen	21'098	21'098
Stille Reserven Sachanlagen	17'500	17'500
Bankenrechtliche Abzüge	–12'024	–12'024
	26'574	26'574
Total anrechenbare Eigenmittel	392'408	372'835
Erforderliche Eigenmittel		
für Kreditrisiken	173'118	155'561
für nicht gegenparteienbezogene Risiken	2'129	2'335
für Marktrisiken	1'131	1'209
für operationelle Risiken	10'302	10'442
Total erforderliche Eigenmittel	186'680	169'547
Eigenmittel-Deckungsgrad	210 %	220 %

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

(in CHF 1'000)	auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 Monaten bis zu 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis zu 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	immobilisiert	Total
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	90'356							90'356
Forderungen aus Geldmarktpapieren								0
Forderungen gegenüber Banken	34'748		65'088	246'336	3'000			349'172
Forderungen gegenüber Kunden	0	81'536	122'339	14'661	62'943	690		282'169
Hypothekarforderungen	526	567'879	293'704	485'936	1'493'024	268'630		3'109'699
Handelsbestände in Wert- schriften und Edelmetallen	4'168							4'168
Finanzanlagen	39'510		7'000	41'000	157'542	66'000	2'298	313'350
Total Umlaufvermögen am 31.12.2011	169'308	649'415	488'131	787'933	1'716'509	335'320	2'298	4'148'914
Vorjahr	115'561	663'647	548'236	626'599	1'797'510	225'121	2'984	3'979'658
Fremdkapital								
Verpflichtungen gegenüber Banken	8'332				4'000			12'332
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		2'372'878						2'372'878
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	437'498		24'741	40'000	17'200			519'439
Kassenobligationen			6'685	72'469	277'043	8'307		364'504
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			10'000	72'000	184'700	184'200		450'900
Total Fremdkapital am 31.12.2011	445'830	2'372'878	41'426	184'469	482'943	192'507	0	3'720'053
Vorjahr	434'421	2'203'472	95'375	147'315	521'317	160'776	0	3'562'676

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkrediten

(in CHF 1'000)	31.12.2011	31.12.2010
Organkredite (gem. FINMA-RS 2008/2)	7'800	5'612
– davon Geschäftsleitung	1'445	1'568

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Für die Mitglieder des Verwaltungsrates gelten im Zeitpunkt eines Geschäftsabschlusses die gleichen Marktkonditionen wie für unabhängige Dritte. Für die Geschäftsleitung gelten dieselben Konditionen wie für alle übrigen Mitarbeiter der Hypothekbank Lenzburg AG. Bei den Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Organmitgliedern handelt es sich ausschliesslich um Kredite und Hypotheken bzw. Kundeneinlagen. Die Mitarbeiterkonditionen liegen bei den Forderungen 1,5 % tiefer und bei den Sparverpflichtungen 0,75 % höher als die sonst üblichen Marktkonditionen.

Die Konditionen für die HBL-Finanz AG Lenzburg werden individuell ausgehandelt. Die Courtagessätze richten sich nach den Konditionen wie für unabhängige Dritte. Das Transaktionsvolumen ist unwesentlich.

3.14 Aktiven und Passiven aufgliedert nach In- und Ausland

Der Bilanzanteil im Ausland ist unbedeutend und wird deshalb nachstehend zusammengefasst.

(in CHF 1'000)	31.12.2011	31.12.2010
Auslandaktiven		
Forderungen gegenüber Banken	24'452	29'896
Forderungen gegenüber Kunden	1'409	1'405
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4'021	46
Finanzanlagen	46'083	63'163
Übrige	2'342	1'734
Total Auslandaktiven	78'307	96'244
Auslandpassiven		
Verpflichtungen gegenüber Banken	368	0
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	52'564	40'139
Verpflichtungen gegenüber Kunden	39'805	26'136
Übrige	1'404	2'450
Total Auslandpassiven	94'141	68'725

3.15 Total der Aktiven aufgliedert nach Ländern bzw. Ländergruppen

Die Aktiven nach Ländergruppen sind unbedeutend, siehe Tabelle 3.14.

3.16 Bilanz nach Währungen

(in CHF 1'000)

Der Anteil der fremden Währungen in den Aktiven und Passiven ist unbedeutend und beträgt in den Aktiven CHF 93'686 (Vorjahr CHF 91'592) und in den Passiven CHF 83'421 (Vorjahr CHF 80'980).

4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

4.1 Eventualverpflichtungen

(in CHF 1'000)	31.12.2011	31.12.2010
Kreditsicherungsgarantien	23'501	18'817
Gewährleistungsgarantien	5'609	6'328
Übrige Eventualverbindlichkeiten	0	0
Total	29'110	25'145

4.2 Offene derivative Finanzinstrumente

(in CHF 1'000)	Handelsinstrumente			Hedging Instrumente		
	Positiver WBW	Negativer WBW	Kontraktvolumen	Positiver WBW	Negativer WBW	Kontraktvolumen
Zinsinstrumente						
Swaps				2	3'649	250'000
Swaptions						
Devisen						
Terminkontrakte	2'343	2'295	129'102			
Optionen (OTC)						
Beteiligungstitel/Indices						
Optionen (OTC)						
Optionen (traded)						
Kreditderivate						
Credit Default Swaps		14	10'000			
Total vor Berücksichtigung der Netting-Verträge						
31.12.2011	2'343	2'309	139'102	2	3'649	250'000
Vorjahr	4'320	4'339	107'275	0	5'374	150'000

(in CHF 1'000)	Positive Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)	Negative Wiederbeschaffungswerte (kumuliert)
Total nach Berücksichtigung der Netting-Verträge		
31.12.2011	2'343	5'956
Vorjahr	4'320	9'713

(WBW = Wiederbeschaffungswert)

4.3 Treuhandgeschäfte

(in CHF 1'000)	31.12.2011	31.12.2010
Treuhandanlagen in CHF	0	0
Treuhandanlagen in EUR	2'768	1'249
Treuhandanlagen in USD	14'103	13'109
Treuhandanlagen in übrigen Währungen	3'426	3'476
Total	20'297	17'834

5. Informationen zur Erfolgsrechnung

5.1 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

(in CHF 1'000)	2011	2010
Wertschriften	-553	276
Devisen, Noten und Edelmetalle	2'711	2'340
Total	2'158	2'616

5.2 Personalaufwand

(in CHF 1'000)	2011	2010
Bankbehörden	447	467
Gehälter	20'445	19'233
Sozialleistungen	1'461	1'294
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	1'974	1'886
Übriger Personalaufwand	806	704
Total	25'133	23'584

5.3 Sachaufwand

(in CHF 1'000)	2011	2010
Raumaufwand	1'421	1'778
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	2'288	2'624
Übriger Geschäftsaufwand	4'585	4'481
Total	8'294	8'883

5.4 Ausserordentlicher Erfolg

5.4.1 Ausserordentlicher Ertrag

(in CHF 1'000)	2011	2010
Auflösung Einzelwertberichtigungen	600	1'250
Total	600	1'250

5.4.2 Ausserordentlicher Aufwand

(in CHF 1'000)	2011	2010
Zuweisung an die Reserven für allgemeine Bankrisiken	5'000	5'000
Total	5'000	5'000

6. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

6.1 Darlehen und Kredite

Es bestehen folgende beanspruchten Darlehen/Kredite an Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, sowie an deren nahestehenden Personen, welche gemäss Art. OR 663b^{bis} offenlegungspflichtig sind.

6.1.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Name, Vorname	Funktion	Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
(in CHF 1'000)					
McCreight-Ernst Ursula	VR-Mitglied	1'650			1'650
Renggli Dr. Franz	VRA-Mitglied		122		122
Total Organkredite an Mitglieder des Verwaltungsrates		1'650	122	0	1'772
Vorjahr		0	0	0	0

6.1.2 Mitglieder der Geschäftsleitung

Name, Vorname	Funktion	Deckungsart			Total
		Hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	
(in CHF 1'000)					
Wildi Marianne	Vorsitzende der Geschäftsleitung	295			295
Brechbühler Roger					0
Furter Max		693			693
Gloor Hans		457			457
Total Organkredite an Mitglieder der Geschäftsleitung		1'445	0	0	1'445
Vorjahr		1'568	0	0	1'568

6.2 Vergütungen

6.2.1 Mitglieder des Verwaltungsrates

Name, Vorname	Funktion	Honorar		Sitzungsgelder		Total	
		2011	2010	2011	2010	2011	2010
(in CHF)							
Bühlmann Max	Präsident	88'000	88'000	20'000	18'000	108'000	106'000
Hanhart Gerhard	Vizepräsident	37'000	33'500	17'000	16'500	54'000	50'000
Gloor Philipp	VR-Mitglied	6'000	6'000	3'500	5'000	9'500	11'000
Hemmeler Kaspar	VR-Mitglied	6'000	4'500	7'000	3'500	13'000	8'000
Krebs Dr. Alexander	VR-Mitglied	6'000	4'500	7'500	4'000	13'500	8'500
McCreight-Ernst Ursula	VR-Mitglied	6'000	6'000	3'500	4'500	9'500	10'500
Pelloli Ernst	VRA-Mitglied	23'000	23'000	18'500	18'000	41'500	41'000
Renggli Dr. Franz	VRA-Mitglied	23'000	23'000	14'500	18'000	37'500	41'000
Steffen Daniel	VR-Mitglied	6'000	6'000	3'500	5'000	9'500	11'000
Steinmann Martin	VR-Mitglied	6'000	6'000	3'500	4'500	9'500	10'500
Stutz Peter	VR-Mitglied	6'000	6'000	2'500	4'500	8'500	10'500
Suter Therese	VR-Mitglied	6'000	6'000	3'500	5'000	9'500	11'000
Wietlisbach Dr. Thomas	VR-Mitglied	6'000	4'500	3'500	4'000	9'500	8'500
Ziegler Ulrich	VRA-Mitglied	23'000	18'750	18'000	12'000	41'000	30'750
Diverse	ehem. VR-Mitglieder		16'500		14'000		30'500
Total		248'000	252'250	126'000	136'500	374'000	388'750

Die Vergütungen beinhalten die Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge an die AHV, ALV usw. Steuerlich anerkannte Pauschalspesen werden nicht als Vergütung ausgewiesen. Die Entschädigungen enthalten keine variablen Komponenten.

6.2.2 Mitglied der Geschäftsleitung

Die Vergütung an die vier Mitglieder der Geschäftsleitung belief sich inklusive der Beiträge an die obligatorische und überobligatorische Pensionskasse und aus Dienstjubiläen bezogenen Aktien auf CHF 1'106'900. Im Vorjahr betrug die Vergütung an die drei Mitglieder der Geschäftsleitung CHF 889'568.

Die höchste Entschädigung belief sich im Berichtsjahr 2011 auf CHF 318'282 für die Vorsitzende der Geschäftsleitung, Wildi Marianne (Vorjahr CHF 346'060).

6.3 Aktienbesitz des Verwaltungsrats und der Mitglieder der Geschäftsleitung sowie diesen nahestehende Personen

	Anzahl Aktien 2011	Anzahl Aktien 2010
Verwaltungsrat		
Bühlmann Max	98	95
Hanhart Gerhard	10	10
Gloor Philipp	168	158
Hemmeler Kaspar	17	7
Krebs Dr. Alexander	41	31
McCreight-Ernst Ursula	10	10
Pelloli Ernst	17	14
Renggli Dr. Franz	115	115
Steffen Daniel	3	3
Steinmann Martin	7	3
Stutz Peter	28	28
Suter Therese	16	16
Wietlisbach Dr. Thomas	205	40
Ziegler Ulrich	1'030	1'030
ehemalige VR-Mitglieder (* zum Zeitpunkt des Ausscheidens)		* 456
Geschäftsleitung		
Wildi Marianne Vorsitzende der Geschäftsleitung	55	55
Brechbühler Roger	0	
Furter Max	19	19
Gloor Hans	55	55

Der Stimmrechtsanteil entspricht der Anzahl gehaltener Aktien am Kapital (Total 72'000 Aktien).



Im Aarauer Untergrund

**Da kamen selbst waschechte Aarauer ins Staunen:
So hatten sie ihre Kantonshauptstadt noch nie
gesehen.**

Die fünf Stadtrundgänge am jährlichen Mitarbeiteranlass der Hypothekarbank Lenzburg AG boten allerdings noch weitere Überraschungen. Vor allem die Führung durch den Meyerschen Stollen, ein einzigartiges, über 200 Jahre altes Stollensystem unter der Stadt Aarau, war ein unvergessliches Erlebnis. Das gemeinsame Nachtessen bot anschliessend die Möglichkeit zum Austausch über alle Stufen und Altersgrenzen hinweg, bevor der Auftritt der vier Schweizer Tenöre «I Quattro» den Herbsttag ausklingen liess.



Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle
an die Generalversammlung der
Hypothekbank Lenzburg AG
Lenzburg

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Hypothekbank Lenzburg AG, bestehend aus Bilanz, Mittelflussrechnung, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 40 bis 65), für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

PricewaterhouseCoopers AG, Birchstrasse 160, Postfach, 8050 Zürich
Telefon: +41 58 792 44 00, Telefax: +41 58 792 44 10, www.pwc.ch

PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.



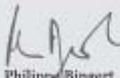
Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG


Philippe Singert
Revisionsexperte
Leitender Prüfer


Stefan Meyer
Revisionsexperte

Zürich, 12. Januar 2012

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Termine 2012 und 2013

Abschluss des Geschäftsjahres:
31. Dezember

Bekanntgabe des Jahresergebnisses:
Mitte Januar

Veröffentlichung des Geschäftsberichts:
Ende Februar

Generalversammlung:
3. Samstag im März

Halbjahresabschluss:
30. Juni

Bekanntgabe Halbjahresabschluss:
Mitte Juli

Auszahlung Dividende:
Frühestens 5 Börsentage nach der
Generalversammlung

2012
Generalversammlung:
17. März

Publikation Halbjahresbericht:
12. Juli

2013
Generalversammlung:
16. März

Dank

Ein herzliches Dankeschön gilt unseren Sponsoringnehmern, die sich bereit erklärt haben, in diesem Geschäftsbericht aufzutreten.

Impressum

Inhalt und Redaktion

Hypothekarbank Lenzburg AG, Lenzburg

Bilder

Hannes Kirchhof, Studio für Werbefotografie
Frank Studer
www.fotosolar.ch

Produktion

KROMER PRINT AG, Lenzburg

Ausrüstung

E. Hofmeier AG, Bottenwil

Redaktionsschluss

26.01.2012

Hauptsitz

5600 Lenzburg Bahnhofstrasse 2 Telefon 062 885 11 11 Fax 062 885 15 95

Geschäftsstellen

5605 Dottikon Bahnhofstrasse 20 Telefon 056 616 79 40 Fax 056 616 79 51

5502 Hunzenschwil Gärtliackerweg Telefon 062 889 46 80 Fax 062 889 46 90

5600 Lenzburg-West Augustin Keller-Strasse 26 Telefon 062 885 16 10 Fax 062 885 16 14

5616 Meisterschwanden Hauptstrasse 37 Telefon 056 676 69 60 Fax 056 676 69 79

5507 Mellingen Lenzburgerstrasse 15 Telefon 056 481 86 20 Fax 056 481 86 21

5507 Mellingen* Zentralplatz 2 Telefon 056 481 86 20 Fax 056 481 86 22

5737 Menziken Hauptstrasse 40a Telefon 062 885 11 90 Fax 062 885 11 91

5702 Niederlenz Hauptstrasse 16 Telefon 062 888 49 80 Fax 062 888 49 99

5452 Oberrohrdorf Zentrum 1 Telefon 056 485 99 00 Fax 056 485 99 08

5102 Ruppenswil Mitteldorf 2 Telefon 062 889 28 00 Fax 062 889 28 03

5703 Seon Seetalstrasse 47 Telefon 062 769 78 40 Fax 062 769 78 69

5034 Suhr* Postweg 1 Telefon 062 885 17 00 Fax 062 885 17 01

5103 Wildegg Aarauerstrasse 2 Telefon 062 887 18 70 Fax 062 887 18 99

Zweigbüros

5600 Ammerswil Ruth Rippstein, Gemeindeschreiberin

5105 Auenstein Jürg Lanz, Gemeindeschreiber

5505 Brunegg Werner Huggenberger, Gemeindeschreiber

Zusätzliche Bancomaten

5103 Möriken Volg, Dorfstrasse 5

5504 Othmarsingen beim Kiosk, Lenzburgerstrasse

5503 Schafisheim Gemeindeverwaltung, Winkelgasse 1

5603 Staufen Einkaufszentrum LenzoPark

5603 Staufen Mehrzweckgebäude, Lindenplatz 1

www.hbl.ch info@hbl.ch

*Geschäftsstelle ohne Bancomat

